

Ercheint täglich außer Sonntags, Abonnement-Preis für Berlin 1 Mark, jährlich 12 Mark, monatlich 1,10 Mark, wochentlich 20 Pf. frei in's Haus. Einzelne Nummer 5 Pf. Sonntags-Nummer mit dem „Sonntags-Blatt“ 10 Pf. Post-Abonnement: 1,30 Mark pro Quartal. Unter Kreuzband: für Deutschland u. Oesterreich-Ungarn 2 Mark, für das übrige Ausland 2 Mark pro Monat. Eingetrogen in der Post-Zeitungs-Verzeichnisse für 1891 unter Nr. 610.

Inserions-Gebühr beträgt für die fünfzehntägige Zeitungs- oder deren Raum 40 Pf., für Vereins- und Verklammlungs-Anzeigen 20 Pf. Inserate für die nächste Nummer müssen bis 4 Uhr Nachmittags in der Expedition abgegeben werden. Die Expedition ist an Wochentagen bis 1 Uhr Mittags und von 3 bis 7 Uhr Nachmittags, an Sonn- und Festtagen bis 9 Uhr Vormittags geöffnet.  
Fernsprecher: Amt 6, Nr. 4106.

# Vorwärts

## Berliner Volksblatt.

Zentralorgan der sozialdemokratischen Partei Deutschlands.

Redaktion: Benth-Strasse 2.

Sonnabend, den 16. Mai 1891.

Expedition: Benth-Strasse 3.

### Die gesetzlichen Bestimmungen über die Arbeitszeit und Arbeitsruhe in Deutschland, Oesterreich und der Schweiz

werden dargelegt durch folgende tabellarische Uebersicht:

	Neues deutsches Arbeiterschuh-Gesetz.	Oesterreichisches Arbeiterschuh-Gesetz.	Schweizerisches Fabrikgesetz.
<b>I. Arbeitszeit Erwachsener.</b>			
1. Die Maximal-Arbeitszeit männlicher Arbeiter (über 16 Jahre) beträgt täglich:	—	In Fabriken 11 Stunden.	11 Stunden; an Vorabenden von Sonn- und Feiertagen 10 Stunden, zwischen 6 (in den Sommermonaten 5) Uhr Morgens und 8 Uhr Abends.
2. Die Maximal-Arbeitszeit weiblicher Arbeiter (über 16 Jahre) beträgt:	11 Stunden; an den Vorabenden der Sonn- und Feiertage nicht über 10 Stunden.	In Fabriken 11 Stunden.	Wie bei den Männern.
<b>II. Sonstige Bestimmungen über die Arbeitszeit weiblicher Arbeiter:</b>			
1. Nachtarbeit ist verboten.	Von 8 1/2 Uhr Abends bis 5 1/2 Uhr früh; an Sonnabenden und Vorabenden vor Feiertagen nach 5 1/2 Uhr Nachmittags.	Von 8 Uhr Abends bis 5 Uhr früh für Frauen und jugendliche Arbeiter.	Nachtarbeit für alle Arbeiter mit Ausnahme der kontinuierlichen Betriebe, für Frauen auch in diesen verboten.
2. Die Arbeitspausen betragen	Mindestens 1 Stunde Mittag.	Mindestens 1 1/2 Stunden.	Mindestens 1 Stunde.
a) im Allgemeinen	1 1/2 Stunden (sie sind 1/2 Stunde vor der Mittagspause zu entlassen).	Mindestens 1 1/2 Stunden.	So wie in Deutschland.
b) für Arbeiterinnen, die ein Hauswesen zu besorgen haben	4 Wochen; während der folgenden 2 Wochen nur gegen ärztliches Zeugnis.	4 Wochen.	Mindestens 8 Wochen, und zwar müssen 6 Wochen nach der Niederkunft verfloßen sein.
3. Die Beschäftigung von Wöchnerinnen ist nach der Niederkunft ausgeschlossen auf die Dauer von	Aus Gründen der Gesundheit oder Sittlichkeit vom Bundesrath für gewisse Fabrikationszweige.	In gefährlichen und gesundheitschädlichen Betrieben.	Ist verboten bei der Reinigung im Gange befindlicher Motoren, Transmissionsen und gefährdender Maschinen.
4. Gänzlich verboten oder nur bedingt gestattet kann die Beschäftigung weiblicher Arbeiter werden.	Die untere Verwaltungsbehörde kann diesfalls	Zum Uebergang aus dem früheren Rechtszustand, jetzt fast alle weggefallen.	Kann ausnahmsweise gestattet werden.
5. Ausnahmen von den gesetzlichen Beschränkungen können eintreten:	1. eine Beschäftigung von täglich 13 Stunden auf die Dauer von zwei Wochen, innerhalb Jahresfrist von 40 Tagen, gestatten, darüber hinaus kann die höhere Verwaltungsbehörde gehen, wenn die tägliche Dauer im Jahresdurchschnitt nicht überschritten wird.		
a) für Arbeiterinnen über 16 Jahre wegen ungewöhnlicher Arbeitshäufung	2. Die Vornahme von Reinigungs-, Reparatur- u. Arbeiten, Sonnabends nach 5 1/2 Uhr, sofern sie kein Hauswesen zu besorgen haben, jedoch nicht über 8 1/2 Uhr Abds.		
b) wegen Naturereignissen oder Unglücksfällen können Ausnahmen bewilligt werden	Auf die Dauer von vier Wochen durch die höheren Verwaltungsbehörden, auf längere Zeit durch den Reichskanzler, auf 14 Tage in dringenden Fällen durch die Orts-Polizeibehörde.	Unter keinen Umständen.	
c) Nachtarbeit kann gestattet werden	—	—	—
d) für Spinnereien, Fabriken mit ununterbrochenem Feuerbetrieb u. können Ausnahmen gestattet werden	Jedoch sollen die Spinnereien wegfallen. Auch soll die Arbeitszeit in diesen Fällen 65 Stunden, in Ziegeleien 70 Stunden nicht überschreiten, die Nachtarbeit in 24 Stunden nicht über 10 Stunden betragen und jede Schicht durch Pausen von zusammen mindestens 1 Stunde unterbrochen sein.	für Fabriken mit ununterbrochenem Betrieb können Ausnahmen gemacht werden.	Können nicht gemacht werden.
e) die Pausen können anders geregelt werden	Durch die höhere Verwaltungsbehörde.	—	Nicht.
<b>III. Die Beschäftigung von Kindern und jugendlichen Arbeitern.</b>			
1. Ist ausgeschlossen bei Kindern bis zum Alter von	13 Jahren.	In Fabriken bis zum vollendeten 14., in Handwerkbetrieben bis zum vollendeten 12. Jahre.	14 Jahren
2. Im Uebrigen ist sie beschränkt:	Die Beschäftigung von Kindern unter 14 Jahren darf die Dauer von 6 Stunden täglich nicht überschreiten.	Bis zum vollendeten 14. Jahre 8, von da an 11 Stunden, kann bei jugendlichen Personen bis zum vollendeten 16. Jahre noch weiter beschränkt werden.	Für jugendliche Glaskarbeiter zwischen 14 und 16 Jahren darf die Arbeitszeit inkl. Schul- und Religions-Unterricht 11 Stunden nicht überschreiten. Bei nachweislich gesundheitschädlichen oder sonst gefährlichen Gewerben kann die Arbeitszeit noch weiter reduziert werden.
3. Zeit der Beschäftigung.	Zwischen 5 1/2 Uhr früh und 5 1/2 Uhr Abends.	Zwischen 5 Uhr Morgens und 8 Uhr Abends.	Zwischen 6 (in den Sommermonaten 5) Uhr Morgens und 8 Uhr Abends.
4. Dauer der Pausen: für Kinder	1/2 Stunde.	Mindestens 1 1/4 Stunden.	Mindestens 1 Stunde.
für jugendliche Arbeiter.	Mittags 1 Stunde, Vor- und Nachmittags 1/2 Stunde.	Mindestens 1 1/2 Stunden.	Mindestens 1 Stunde.
5. unzulässig ist die Beschäftigung jugendlicher Arbeiter außerdem	An Sonn- und Festtagen und während des Katechumenen- und Konfirmandenunterrichts.	—	Während des Schul- und Konfirmandenunterrichts für jugendliche Arbeiter bis zum 18. Jahre zur Nachtzeit.
6. untersagt werden kann die Beschäftigung jugendlicher Arbeiter	Aus Gründen der Gesundheit und Sittlichkeit vom Bundesrath für gewisse Fabrikationszweige.	Bis zum vollendeten 14. und eventuell 16. Jahre, falls die Arbeit der Gesundheit nachtheilig, der körperlichen Entwicklung hindernd, den Schulbesuch gefährdend ist.	Durch Vorschrift des Bundesrathes, wenn es das Interesse der Kinder erheischt.

2. Ausnahmen von den gesetzlichen Bestimmungen können eintreten
a) wenn Naturereignisse oder Unglücksfälle dies nöthig machen
b) in Spinnereien und Fabriken mit ununterbrochenem Feuerbetrieb durch Bundesrathsbefehl

Wie oben zu Nr. II, 5d.

Wie oben unter Nr. II, 5d.

IV. Die Sonntagsruhe dauert

- 1. Für einen Sonn- und Feiertag
2. Für zwei auf einander folgende Sonn- und Feiertage.
3. Weihnachten, Ostern, Pfingsten.
4. Die Sonntagsruhe beginnt:

Mindestens 24 Stunden.

36 Stunden.

48 Stunden.

12 Uhr Nachts; bei Tag- und Nachtschicht frühestens Abends 6 Uhr, spätestens früh 8 Uhr; bei zwei Feiertagen dauert sie bis 6 Uhr Abends des zweiten Tages.
5 Stunden; an den ersten Feiertagen der drei hohen Feste ruht die Arbeit ganz.

Die gesetzliche Arbeitsdauer darf für Kinder und jugendliche Personen nie überschritten werden.

24 Stunden.

Für Festtage keine Bestimmungen außer der, daß den Arbeitern Zeit zur Anwohnung des Gottesdienstes garantiert werden muß.

6 Uhr Morgens.

Wenn die Unerklichkeit der Mitwirkung junger Leute dargethan wird und wenn es im Interesse tüchtiger Berufserlernung derselben liegt, aber dann muß die Nachtarbeit unter 11 Stunden festgesetzt werden und andere Erleichterungen garantiert sein.

24 Stunden.

8 Tage können von den Kantonsregierungen als obligatorische Feiertage, für welche die Bestimmungen der Sonntagsruhe zu gelten haben, bestimmt werden.

Im Fabrikgesetz keine Bestimmung.

Zur Erklärung derselben diene Folgendes:

Die fett gedruckten Stellen bezeichnen die weitestgehenden Bestimmungen. Ein Blick auf das fett Gedruckte zeigt schon, wie viel wir noch zu thun haben, um in Sachen des Arbeiterschutzes mit Oesterreich und der Schweiz uns messen zu können, während wir fast nur in der Frage der Feiertagsruhe diese Staaten überholt haben.

Von wenig sachkundiger Seite wurde behauptet, daß die deutschen Arbeiter jetzt das weitestgehende Arbeiterschutzes-Gesetz besitzen. Eine flüchtige Durchsicht unserer tabellarischen Darstellung beweist, wie wenig stichhaltig diese Behauptung ist.

Wir wollen ganz absehen von den Strafen bei Nicht-

einhaltung der Kündigungsfristen und ähnlichen Gesetzen, die den deutschen Arbeitern durch das neue Arbeiterschutzes-Gesetz geboten werden, schon der eine Umstand, daß Oesterreich und die Schweiz einen Normalarbeitstag einführen und trotz aller Verleumdungen der Oeffizien, der Regierung und des Unternehmertums auch durchführen, zeigt, daß wir in Sachen des Arbeiterschutzes noch lange nicht auch nur mäßigen Ansprüchen Genügendes geleistet haben. Das oesterreichische Parlament, welches das Arbeiterschutzes-Gesetz genehmigte, ist ein Klassenparlament ersten Ranges, nur Großbourgeois haben in demselben Sitz und Stimme, und trotzdem hat es den Deutschen Reichstag beschämt. Jedermann, der nicht sich selbst zu belügen sucht, wird es für selbstverständlich halten müssen, daß die Agitationen des

arbeitenden Volkes Deutschlands gegen dieses Gesetz Mann für Mann gestimmt haben.

Wir haben dieser anschaulichen Tabelle keine weiteren Worte hinzuzufügen, sie enthält Stoff für die Kritik und die Agitation in Hülle und Fülle. Wir hoffen, daß unsere Leser hiervon entsprechenden Gebrauch machen.

Das eidgenössische Fabrikgesetz schützt nur die Arbeiter in Fabriken, in welchen Begriff aber in der Schweiz zum Theil selbst Betriebe mit 2 Arbeitern eingereicht werden. Ueber die anderen Arbeiter bestimmen das eidgenössische Obligationenrecht und kantonale Gesetze.

Die Emser Depesche.

Die nationalliberalen „Münchener Neuesten Nachrichten“ haben die Unvorsichtigkeit, das heikle Thema der gefälschten Emser Depesche zu berühren, und einige offenbar sehr schlecht unterrichtete Blätter, wie z. B. die hiesige „Börsen-Zeitung“ und der „Reichsbote“ sind so unvorsichtig, den Artikel der „Münchener Neuesten Nachrichten“ abzuheften. Der diese sogenannte Widerlegung genau und aufmerksam liest, merkt sofort, daß die Wahrheit verdrängt wird, und durch Taschenspieler-Kunststücke eskamotiert werden soll.

Der Punkt, um den sich Alles dreht, ist: Hat der König von Preußen am 13. Juli 1870 in Ems den französischen Gesandten Benedetti wegen ungehörigen Benehmens brüskel abgewiesen, und zwar in einer Form, welche der französischen Regierung keine Wahl ließ, als den Krieg zu erklären?

Das ist die Frage, denn daß die sog. „Emser Depesche“ vom 13. Juli die Sache so darstellt, daß hat noch Niemand geleugnet.

Die „Münchener Neuesten Nachrichten“ haben nun die Stirn zu behaupten, der Inhalt der Depesche entspreche der Wahrheit.

Das ist falsch. Sowohl Benedetti, als Fürst Radziwill, der Flügeladjutant des Königs, stellen fest, daß die Verhandlungen des 13. Juli durchaus freundschaftlicher Art waren. Und — das ist charakteristisch für die „Moral“ dieses anderen Blattes, — die „M. Neuesten Nachrichten“ theilen in ihrer sogenannten Widerlegung selber mit, daß laut dem Bericht Radziwill's, Benedetti nach dem, angeblich den brüskel Abbruch aller Verhandlungen bedeutenden Erklärungen des Königs „seinerseits sich beruhigt erklärte“; und daß noch am folgenden Tag, als die „Emser Depesche“ bereits in die Welt gegangen war, der König von Preußen den französischen Gesandten noch freundlich begrüßte.

Und wer die von den „M. Neuesten Nachrichten“ selbst zum Abdruck gebrachten Depeschen (die Radziwill'sche und die „Emser“) mit einander vergleicht, findet,

daß der König bloß erklärt hatte, er habe in dieser Sache (der spanischen Kandidatur) nichts weiter mitzutheilen — worauf Benedetti erklärte, „er werde sich dabei beruhigen“, — und daß in der „Emser Depesche“ gesagt wird, der König von Preußen habe es abgelehnt, den französischen Gesandten zu empfangen — was die denkbar schwerste Beleidigung war.

Und das soll keine Fälschung sein?

Der „Vorwärts“ ist nicht die geeignete Stelle zum Austrage dieser Angelegenheit, die sehr viel Raum in Anspruch nehmen wird, und nur in einer größeren Zeitschrift oder in einer besonderen Schrift genügend behandelt werden kann.

Da die „M. Neuesten“ in bekannter Bödelhaftigkeit auf den Chefredakteur unseres Blattes schimpfen und ihn die Urheber-schaft der Anklage, daß die Emser Depesche gefälscht ist, zuschieben wollen, so sei hier erwähnt, daß der erste und genialste Führer der katholischen Partei im Deutschen Reichstag, Herr von Mallinckrodt, schon kurz nach dem Krieg im Reichstag die gleiche Anklage erhob.

Und ein englischer Geschichtsschreiber, C. A. Jaffe sagt im dritten Band seiner vortrefflichen, auf Grund authentischer Dokumente ruhenden „Geschichte des modernen Europa“ (A History of Modern Europe) über die „angebliche Emser Depesche“ (the alleged telegram from Ems):

Wenige Stunden nachdem in Ems die letzte Botschaft zwischen König Wilhelm und Benedetti gewechselt worden war, wurde in Berlin anlässlich ein Telegramm veröffentlicht, welches in so kurzen Worten, daß der Eindruck einer persönlichen Insults nahegelegt wurde, mittheilte: Der König habe sich geweiht, den französischen Gesandten zu empfangen und ihm durch seinen Adjutanten sagen lassen, daß er ihm nichts mehr zu sagen habe. Dieses Telegramm wurde den preussischen Gesandten an den meisten europäischen Höfen und den preussischen Gesandten und Geschäftsführern in allen deutschen Hauptstädten zugesandt. Sofort wurde auch die Nachricht verbreitet, ohne daß Seitens der preussischen Regierung widersprochen ward, Benedetti habe sich dem König auf der Promenade in Ems aufgedrängt und der König habe ihm in Gegenwart einer zahlreichen Gesellschaft den Rücken gekehrt.

Diese letztere Nachricht, an der kein Wort wahr war, wurde allgemein geglaubt und schürte die Kriegswuth; und in Ems ist sogar zur Erinnerung an diese Scene, die nie stattgefunden hat, ein Denkstein gesetzt worden!

Ueber die letzte Unterredung des Königs mit Benedetti heißt es im Athenaeum — wohlgerneht eines der geachtetsten und wissenschaftlichsten Blätter der Welt — im Anschluß an das Jaffe'sche Buch:

Die Unterredung war durchaus friedlich und höflich, und auf beiden Seiten herrschte das Bestreben, den Streit zu beendigen. Der Bericht, welcher veröffentlicht

\*) S. Athenaeum, vom 25. Januar 1890, S. 112 f.

licht wurde (in der sog. „Emser Depesche“), war aber so gefast, daß die Preußen glauben mußten, ihr König, und die Franzosen, ihr Gesandter sei beschimpft worden.

Und das Athenaeum sowohl, wie Mr. Jaffe sprechen es unverhüllt aus, daß die Emser Depesche den Krieg notwendig machte, und daß dies ihr Zweck war.

Wahrlich, hier liegt eine schwere Schuld vor, und eine schwere Schuld ist zu sühnen.

Politische Uebersicht.

Berlin, 15. Mai.

Durch den Tod des Oberpräsidenten von Schliekmann, des getreuesten Ausfühlers Puttkamer'scher Grundsätze ist das Reichstagsmandat für Elbst-Niederung erledigt.

Im Februar 1890 erlangte der Verstorbenen als Kandidat der deutschkonservativen Partei 10.644 Stimmen, während auf den freisinnigen Kandidaten von Reibnitz 8962, auf den nationalliberalen 612 Stimmen entfielen und 158 sich zerplitterten.

Die Freisinnigen machen sich Hoffnung, den Wahlkreis in der Nachwahl zu erobern.

Durch Selbstmord starben in der preussischen Armee, im XII. (Ogl. sächsischen) und XIII. (Ogl. württembergischen) Armeekorps in den Jahren 1884 bis 1888 laut dem amtlichen Sanitätsbericht nicht weniger als 949 Mann. Die höchsten Zahlen hatte das V. und III. Armeekorps, die geringste das VII. Armeekorps. 44,8 pCt. der Selbstmorde erfolgten durch Erschießen. Ferientkoloniale Freuden!

Die nothwendig der Arbeiterschutzes für die Angestellten der Eisenbahnen ist, haben wir oft genug betont. Es ist bezeichnend, daß die Zahl der an Störungen des Verdauungsapparats leidenden Bahnbetriebsmännern eine so hohe ist. Die Unregelmäßigkeit der Mahlzeiten und die ungesunde Beschaffenheit der Speisen rufen Ernährungsstörungen hervor. Erst wenn hier Abhilfe geschafft, d. h. der Arbeitstag vernünftig geregelt ist, wird es besser werden. Das ist besonders das Fahrpersonal ist, und unter diesem in erster Reihe wieder das

Feuilleton.

Wachdruck verboten.)

(61)

Die Falkner von St. Vigil.

Roman aus der Zeit der bayerischen Herrschaft in Tirol von Robert Sawaychel.

Lisei ließ die Aensherung unbeachtet. Asra aber machte die Bemerkung, als sie darauf mit Ambros tanzte: „Der Jerg thut gerade so, als ob er es auf Deine Schwester abgesehen hätte.“

Er müsse immer seinen Spas haben, meinte Ambros. Asra entgegnete darauf: „Du kennst ihn nicht, Jhr kennt ihn Alle nicht.“

Stasi konnte nicht tanzen. Sie wäre deshalb auch gern zu Hause geblieben; allein Ambros hatte darauf bestanden, daß sie mitkäme. Es war weniger eine Bitte als ein Befehl gewesen, und Stasi hatte über seinen herrischen Ton in der Stille geweint und gehorcht. War er seit dem feindseligen Zusammenstoß mit dem Vater vor dem Stern nicht mehr der Kloster-Drossi, so wollte er den Leuten zeigen, daß er immer noch der Ambros Falkner war, und durch seinen persönlichen Werth jenen auswog. Er war der Ambros Falkner und die Stasi war die Frau des Ambros Falkner, das sollten die Leute gegen den Klosterbauer öffentlich anerkennen und darum war er zur Fastnacht gekommen.

Als der Oberförster den Tanz eröffnete, forderte Ambros seine Frau auf. Ihre Entschuldigung, daß sie nicht tanzen könnte, wollte er nicht gelten lassen und auch Lisei redete ihr zu. Aber die Sache ging nicht gut aus. Ein wie vorzüglicher Tänzer auch Ambros war, die arme Stasi kam wiederholt aus dem Takte. Er brachte sie auf ihren Platz zurück und der Kerger in ihm machte sich in den Worten Luft: „Du tanzt auch gar nichts!“

Das wollte seine Frau sein und konnte nicht einmal einen elenden Schleifer tanzen, großte es in ihm fort.

Alle die Madlen und jungen Frauen, gleichviel ob sie hübsch oder häßlich waren, beschämten sie. Wenn sie sich lustig drehten und sprangen, wer sah allein an der Wand? Dem Ambros Falkner seine Frau! Es war zum toll werden.

Stasi war tief betrübt. Lisei suchte sie zu trösten: sie wäre nicht ungeschickt und sollte nur mehr Vertrauen zu sich haben, dann würde es ein zweites Mal schon besser gehen. Stasi wollte aber keinen zweiten Versuch wagen, weder mit Jerg, der sich dazu erbot, noch mit sonst einem von den jungen Burschen, die sie um ihres Mannes willen auffordern kamen. Es wäre für sie kein Vergnügen gewesen, mit einem Anderen als mit ihrem Manne sich herumzudrehen. Seitewegen wünschte sie, daß sie sich auf die Kunst so trefflich verstände, wie Asra. Ambros und Asra waren unstrittig das geschickteste und auch das hübscheste Paar auf der Diele, und Stasi hörte sie von den Zuschauern loben, wann sie mit einander tanzten, was oft geschah.

Die schöne Müllerin aber tanzte nicht nur gut, sondern auch mit Leidenschaft. Sie war mit der Zeit in eine Aufregung gerathen, die sie kaum noch zu beherrschten vermochte und aus ihren großen tief dunklen Augen flammte die heiße Gluth ihres Herzens zu Ambros empor. Er legte sich über das, was ihre Blicke verriethen, keine Rechenenschaft ab, aber das Feuer derselben trieb auch ihm das Blut schneller und heißer durch die Adern, und ungestüher, wilder schwang er das junge, schöne Weib in seinen Armen und stampfte den Boden und jauchzte, so daß das Blockhaus erzitterte.

„Ja, die Beiden passen gut zusammen,“ sagte Jerg zu Lisei und mit spöttisch zinkernden Augen fügte er hinzu: „Alte Liebe rostet nicht.“ Er sagte es, während er mit Lisei der Forlane zuschaute, die Ambros und Asra eben ausführten. Die Forlane, welche heute vergessen ist, war ein alter, verrentianischer Bauerntanz, den die von der Nordküste der Adria zu den Ernte-Arbeiten heraufkommenden Mädchen und Frauen in dem Pustertthale und dessen Nebenthälern bekannt gemacht haben mochten. Sie wurde von

einem, höchstens zwei Paaren ausgeführt. Ambros und Asra tanzten allein und um sie hatte sich ein dichter Kreis von Zuschauern gebildet, der seinen Beifall wiederholt laut zu erkennen gab. Es war ein ausgelassener lustiger Tanz.

Lisei sah sich bei Jerg's Worten erschrocken um, denn er hatte laut genug gesprochen, um auch von Stasi gehört zu werden, wenn sie, wie Lisei befürchtete, hinter ihm stand. Stasi aber war, wie viele andere auf die an den Wänden befindlichen Bänke gestiegen, um über die Köpfe der davor Stehenden hinweg zu können. Sie hatte nichts gehört; sie war ganz Auge und ein Lächeln spielte um ihre gewölbten Lippen. Das Lächeln erstarb jedoch allmählig und ihr liebliches Gesicht wurde immer ernster und trüber, je feuriger das Paar in dem Staube und Tabakdampfe sich drehte und sprang, sich suchte und floh, Asra zuletzt, wie unfähig eines längeren Widerstandes, von Ambros sich haschen ließ, beide, ohne von der Stelle zu weichen, sich im wildem Wirbel umherdrehten und er sie zum Schluß hoch in die Höhe hob, indem er plötzlich, wie in den Boden gewurzelt, stehen blieb.

Sobald Lisei sich überzeugt hatte, daß Stasi die Bemerkung Jerg's nicht vernommen hatte, verließ sie ihm dieselbe ernstlich. Er sollte bedenken, daß Beide verheirathet wären und Asra überdies seine Mutter.

„Die Frau von meinem Vater, ja, das ist sie leider, und er ist blind“, sprach er. „Aber, meiner Frau, Du hast Recht, ich sollte nicht alles heraus sagen, was ich denke. Ich kann nichts dafür, daß mir das Herz auf der Zunge sitzt. Wenn es anders wäre, wär' ich nicht der lustige Jerg. Ehlich währt am längsten. Wenn ich erst verheirathet bin, tanz' ich bloß noch mit meiner Frau oder gar nicht mehr.“

„Ja, denkst Du denn ans Freien?“ fragte Lisei etwas verwundert.

„Wenn Einer sich die Hörner abgelassen hat, denkt er schon daran,“ versetzte er mit einem lauernden Blick. „Auf Geld brauch' ich nicht zu sehen, aber brav müßte ich

**Jugbeförderung**, in zweiter Reihe das Jugbegleitungs-  
Personal, das auf diese Weise zu Schaden kommt, versteht sich  
aus der Art des Betriebes. Nach amtlichen Mitteilungen  
kamen auf je 100 Bediensteten der bayerischen Staats-  
eisenbahn Erkrankungen der Verdauungsorgane

	1878/82	1883/87
Jugförderungs-Personal	26,9	25,5
Jugbegleitungs-Personal	24,2	23,3
Bahnwachtungs-Personal	13,2	12,3
Bureau- und Stationsdienst- Personal	10,9	10,7
Personal für den niederen Stationsdienst	18,1	18,7
Weichenwärter	16,9	16,1

Es betragen die Krankheitsstage pro Mann (im Zeitraum  
1882-1886) beim Jugförderungs-Personale 14,8, beim Jug-  
begleitungs-Personale 13,2, beim Bahnwachtungs-Personale 9,2,  
beim Stationspersonal einschließlich der Weichenwärter 10,0 und  
beim Bureau-Personale 6,6 Tage.

Nach bahnrätlichen Angaben ist das Jugpersonal 74 v. H.  
der üblichen Essenszeit von Hause abwesend. Der größte Teil  
des Personals ist auf die von Hause mitgenommenen kalten  
Speisen oder auf die Bahnhofsrestaurationen angewiesen. Die  
Güterzüge verbringen ganze Tage in kleinen Stationen, wo nichts  
zu haben ist, die schnellfahrenden Züge lassen weder den Kon-  
dukteuren, noch den Wagenwärtern die nötige Zeit zum Essen.  
Hat auch eventuell der Lokomotivführer Zeit, sich zu stärken, der  
Feizer hat soviel an der Maschine zu thun, daß er sie nicht selten  
bis zur nächsten Fahrt nicht, oder nur zu kurzer Rast verläßt.  
Dazu tritt der wesentliche Kostenpunkt. Der Feizer, sagt  
Bahnrat Dr. Beez, verliert während der Fahrt die schwerste  
Arbeit; er hat am wenigsten Zeit zum Essen und am wenigsten  
Einnahmen, um sich solches zu verschaffen. Bei den Kondukteuren  
und Bremsern sind diese Verhältnisse besser, aber doch auch noch  
besserungsbedürftig; daß hier nachgeholfen werde, liegt ebenso sehr  
im Interesse der Arbeitenden, wie in dem der Bahnverwaltungen,  
welche sich ein gesundes Personal möglichst lange dienstfähig zu  
erhalten trachten. Wie man hört, soll die bayerische General-  
direktion den Versuch vorbereiten, auf einer bestimmten Strecke  
für die regelmäßige Bedienung des Fahrpersonals zu sorgen.  
Bei der bekannten bürokratischen Starrheit ist es fraglich, ob,  
was zu wünschen, etwas Brauchbares dabei herauspringt. Der  
Kern der Sache aber wird nicht dadurch berührt; derselbe ist  
die Regelung der Arbeitszeit.

Wegen einer Beleidigung, welche in den aus Anlaß  
des großen Bergarbeiterstreiks geführten Kämpfen gefallen  
war, war der Zentrumsabgeordnete Stögel zu einer drei-  
monatlichen Gefängnisstrafe verurtheilt worden. Derselbe  
ist ihm nunmehr im Gnadenwege erlassen worden.

Wie sich die Zeiten ändern! Zur Zeit des Kultur-  
kampfes mühten Zentrumsmänner, Erzbischöfe, Bischöfe,  
Pfarrer und Journalisten duzendweise ins Gefängnis  
zu wandern und von Nachlaß der Strafen war fast nie die  
Rede, heute stützt sich die Regierung auf die ultramontane  
Partei und fällt einer ihrer Reue in die Hände des Straf-  
gesetzbuches, so wird er begnadigt. Dies mag für den  
Einzelnen ganz angenehm sein, der Popularität der Partei  
nützt es aber sicherlich nicht.

Der Heilige Rock in Trier, der 1844 zum letzten  
Male der gläubigen Christenwelt ausgestellt wurde und da-  
mals zur deutschkatholischen Bewegung den  
Anstoß gab, soll dieses Jahr wieder ausgestellt werden.  
Besagter Rock ist „ungenäht“ und soll von Christus selbst  
getragen worden sein — nebst etlichen Tuhend anderer  
Röcke, die sich noch anderswo wunderbar erhalten haben.  
Natürlich thun sämtliche Heilige Röcke auch Wunder.  
Daß man jetzt wieder eine solche Wunderkur für not-  
wendig hält, scheint darauf hinzuweisen, daß „der Thurm  
des Zentrums“ sich doch nicht so stark fählt, wie die  
Zentrumsleute und Zentrumsblätter mit verdächtigem Eifer  
bei jeder passenden und unpassenden Gelegenheit zu be-  
theuern für gut halten.

Ueber die schon angeklagten Neuherungen des Papstes  
über die soziale Frage meldet eine Depesche von Wolff's  
Bureau:

Die demnächst erscheinende päpstliche Encyclica über die  
soziale Frage wird nach Zurückweisung des Grundfahes des  
kollektiv-Eigentums betonen, daß die Lehren der katholischen  
Kirche das erste und vornehmste Element jeder Lösung der  
sozialen Frage bilden. Sie erinnert an die Grundfahes des  
Evangeliums über die Brüderlichkeit zwischen den Arbeitgebern  
und den Arbeitern. Die Kirche werde jederzeit dazu beitragen,  
daß diese Grundfahes Anwendung finden und mit allen ma-  
teriellen und moralischen, von Christus gepredigten Mitteln hel-  
fend eingreifen. Die Mitwirkung des Staates für die arbeitenden  
Klassen müsse sich auf die Regelung des Privateigentums,

sein und gescheidt, so von Grund aus gescheidt, weicht Du,  
und nicht zu jung, so daß sie mich in allen Stücken ver-  
stehen kann. Eine, die bloß so am Neugierlichen hängt, die  
ist nicht für mich. Sie muß mit ins Herz sehen  
können. Ich weiß, daß ich zu weich und gut-  
müthig bin, da muß sie mit ihrem Verstand für mich ein-  
treten und mir die Hand auf den Mund legen, wann mir  
das Herz über die Lippen springen will.“

Nichts lag Eisei fern, als die Ahnung, daß er auf sie  
selbst zielte. Ihre unbefangene Antwort, daß es dergleichen  
Gutsche wohl genug gäbe, verhalte in dem Weisheitsgelsö,  
das den letzten Takt der Forlane folgte. Jerg aber hatte  
wieder das Herz auf der Zunge, und mit dem Glase in der  
Hand rief er Ambros zu, als dieser mit Asra aus dem Ge-  
wühl der Zuschauer, in dem sie wiederholt angesprochen  
wurden, zu ihren Plätzen zurückkehrten:

„Seht ihu' mir Bescheid! Wetter, das war ein schmid  
Stücklein!“

Ambros trank aus dem gebotenen Glase einen Schluck.  
„Gesundheit!“ sagte er und bestellte bei Mutschleitner eine  
Halbe Wein.

„Und jetzt stoßen wir Alle miteinander an“, rief Jerg,  
indem er die Gläser auf dem Tisch stülzte. „Was wir  
lieben!“ Er stieß sein Glas gestissentlich an das Eisei's.  
Stasi, welche mit geknickten Lidern bisher dagesehen, schaute  
bekommen zu Ambros auf. In demselben Augenblick  
streckte ihr Asra ihr Glas entgegen und stieß mit einem so  
tiefen, glühenden Blicke an, daß Stasi unwillkürlich mit der  
Zinken nach ihrem Herzen griff. Ambros kam mit seinem  
Glase lässig nach.

„Aber Deiner Frau hat die Forlane nicht gefallen“,  
sagte Jerg zu ihm, nachdem er getrunken hatte. „Der Ge-  
schmack ist halt verschieden.“

„Was versteht sie davon?“ entgegnete Ambros mit  
einem Achselzucken und setzte sich neben Asra, deren Brust  
noch von dem Tanze heftig wogte.

Eisei übernahm die Vertheidigung Stasi's, die roth ge-  
spunden war. Mit einem ernsten Blicke auf ihren Bruder

die öffentliche Ruhe und das moralische und materielle  
Wohl der Arbeiter erstrecken. Die Encyclica verbreitet  
sich sodann über die Frage der Feiertage, der Ausstände, der  
Löhne, Arbeitsdauer, Frauen- und Kinderarbeit, Kranken- und  
Unfallversicherung und bespricht schließlich die Hülfsgeossen-  
schaften und Syndikate. Letztere müsse der Staat, wofern sie  
zeitgemäß seien, begünstigen. Die Encyclica schließt mit dem  
Worte dessen, was bereits in diesem Sinne geschehen sei und  
fordert alle Beteiligten auf, ihre Pflicht zu erfüllen.

Die Verufung auf das Evangelium entbehrt nicht des  
komischen Anstriches, da in der Encyclica das Kollektiv-  
eigentum zurückgewiesen wird. Wenn der Papst einmal Zeit  
findet, das Neue Testament zu studiren, wird er an vielen  
Stellen, so insbesondere in der Apostelgeschichte, die For-  
derung des Kollektiveigentums finden und auch entdecken,  
daß dies vielfach in den urchristlichen Gemeinden zur Durch-  
führung gekommen ist. Das was der Papst über die Mit-  
wirkung des Staates im Interesse der arbeitenden Klasse  
von der Regelung des Privateigentums, der öffentlichen  
Ruhe u. s. sagt, könnte jeder Bourgeois auch sagen. Was  
sonst in der Encyclica mitgetheilt wird, ist weder neu noch  
bemerkenswerth. Mögen naive Gemüther die Neuherung als  
eine Offenbarung bewundern, so sehen wir in derselben  
nichts Anderes als einen Beweis für die Interessen-  
Solidarität des Katholizismus mit der Bourgeoisie.

Ueber die Frage der belgischen Verfassungsrevision  
sah wieder eine Debatte statt, welche aber wenig Klärung  
herbeiführte. Eine Depesche meldet hierüber:

In der heutigen Sitzung der Deputirtenkammer sprach  
Janon den Bestreben der Regierung und der Zentralsektion,  
die Verfassungsrevisionsfrage nach allen Seiten hin zu be-  
leuchten, inwiefern den Maßnahmen der Regierung zur Auf-  
rechterhaltung der Ordnung die volle Anerkennung aus-  
gleichzeitig beschwor derselbe aber die Regierung und das  
Parlament, eine Erklärung dahin abzugeben, daß die Kammer  
gewillt sei, die Frage der Verfassungsrevision demnächst zu  
berathen, damit dem Ausstände, welcher durch ein Mißver-  
ständnis hervorgerufen worden sei, ein Ende gemacht werde.  
Der Justizminister Bejeune erwiderte, die Haltung der Regie-  
rung in der Frage der Verfassungsrevision sei stets eine korrekte  
gewesen; jede weitere Erklärung könne daher nur neue Miß-  
verständnisse hervorrufen. Eine weitere Folge wurde dem  
Zwischenfall nicht gegeben.

In der Zentralsektion der Kammer beantragte heutzutage  
Berichterstatter, wahlberechtigt sollen sein: in Ortschaften  
unter 5000 Einwohner jeder Inhaber einer Wohnung mit  
einem Katastertrag von wenigstens 80 Fr., in Städten von  
5000 bis 20000 Einwohnern mit einem solchen von 42 Fr.,  
in Städten über 20000 Einwohner mit einem Betrag von  
60 Fr. Der Berichterstatter erklärte, damit solle dem vor-  
wiegenden Einflusse der Großstädte vorgebeugt werden. Die  
Entwicklung des Vorschlages nahm die ganze Sitzung ein.  
Die Sektion hielt ihre Ansicht noch zurück. Nächste Sitzung  
am Mittwoch.

In Brüssel scheint es, nach den Meldungen der  
Depeschenbureau, zu unbedeutenden Unruhen gekommen  
zu sein. Wie weit den Meldungen der Bureau, die, wie  
stets, auch dixerimal die Arbeiter ins Unrecht zu setzen suchen,  
Glauben zu schenken ist, kann vor Einlauf direkter Mit-  
theilungen nicht festgestellt werden. Wir haben in Brüssel  
Informationen eingezogen und müssen bis dahin die Tele-  
gramme ohne weitere Kritik wiedergeben. Derselben lauten:

Der Bürgermeister von Brüssel, Buis, richtete an das  
Komitee des Brüsseler Bundes der Arbeiterpartei ein Schreiben,  
in welchem er bekannt giebt, daß er bis auf Weiteres die Ab-  
haltung von Meetings auf öffentliche Straße nicht gestatten  
werde. Die Polizei habe Befehl erhalten, jede Ansammlung,  
die Unordnung hervorgerufen und den freien Verkehr hindern  
könnte, zu zerstreuen.

Am Spätabend des gestrigen Tages zogen mehrere Arbeiter-  
haufen, die Marschläufe singend, durch die Straßen der Stadt  
und zertrümmerten an einigen Stellen die Fensterscheiben. Die  
Polizei zerstreute die Tumultuanten mit Säbelhieben und nahm  
mehrere Verhaftungen vor.

Gestern Abend sammelten sich in der Nähe der Börse zahl-  
reiche Arbeitermengen an, um eine Kundgebung zu veranstalten.  
Die Polizei schritt wiederholt ein und suchte die Arbeiter zu  
zerstreuen. Derselben rotteten sich aber immer wieder zusammen.  
Bis jetzt sind gegen 10 Verhaftungen vorgenommen. In  
mehreren Lokalen der Stadt wurden Meetings zu Gunsten der  
Verfassungsrevision und zur Weiterführung des Ausstandes von  
den Sozialisten abgehalten.

Auch gestern Abend war die Stadt wieder der Schauplatz  
von Unruhen. Die Polizei schritt gegen zahlreiche Unruher  
ein, welche Schaufenster, u. A. von drei Juwelierläden ein-  
schlugen und Petarden vor die Polizei warfen. Auf polizei-

sagte sie: „Mir hat der Tanz auch nicht gefallen, er ist gar  
so wahl.“

Asra strich ihren schwarzen, faltenreichen Rock glatt.  
Als sie die Augen wieder hob, begegnete sie denen ihres  
Stieffohnes, die stehend auf sie gerichtet waren. Ein Blick  
zorniger Betrachtung traf ihn.

Der Oberförster und Andere kamen mit ihren Gläsern  
heran, um mit Ambros anzustoßen und ihm und der  
Müllerin zu sagen, wie gut sie die Forlane getänzt hätten.  
Asra warf Eisei einen triumphirenden Blick zu und scherzte  
und lachte mit den Männern. Auch der alte Krigana fand  
sich ein, er freute sich, daß seine Frau so heiter war und  
äußerte, daß er selbst in seinen jungen Jahren für einen  
der besten Forlanetänzer gegolten hätte.

In diesem Augenblicke ließ die Musik eine Fanfare er-  
tönen und lenkte dadurch die allgemeine Aufmerksamkeit  
auf zwei Burden, die eine große Strohpuppe von not-  
dürftig menschlicher Gestalt hereintrugen. Sie war mit  
vielen bunten Bändern aufgeputzt und stellte den Fasching  
vor, der zum Schlusse nach alter Sitte begraben werden  
sollte. Allgemeiner Jubel begrüßte den Prinzen Carneval.  
Man ordnete sich paarweise, um ihn zum Opfertode zu  
begleiten, und die Musik stellte sich an die  
Spitze. Vor der Hausthür vertheilten Mutschleitner und  
sein Knecht brennende Rensfadeln. Ein übermüthiger Burche  
sprang die Leiter hinauf, die am Dache lehnte und holte  
unter erneutem Jubel die Fahne vom First und trug sie  
dem Juge voran. In der Stube blieben nur Stasi und  
Eisei zurück. Ambros hatte Asra mit sich fortgezogen. Jerg  
war von Eisei bedeutet worden, sich eine andere Partnerin  
zu suchen. Sie wollte die vernachlässigte Stasi bewegen,  
sich mit ihr dem Juge anzuschließen, um nicht aufzufallen;  
allein Stasi weigerte sich.

„Ich kann nicht, ich kann nicht! Mir ist so angst“,  
flüsterte sie erregt, und sobald Beide allein waren, schlang  
sie ihre Arme um Eisei's Hals und brach in Thränen aus.

„Ich hätte nimmer geglaubt, daß Deine Frau so zim-  
perlich ist“, sagte unterdessen Asra zu Ambros, und dieser ver-  
setzte rauh: „Red' nicht von ihr.“

lichen Befehl wurden die Kaffeehäuser um 12 1/2 Uhr ge-  
schlossen. Inzwischen nahmen die Unruhen keinen allzu ernst-  
Charakter an.

Ein tochter Mann ist Herr Parnell — das merkte  
er dieser Tage, als er in London unter den dort wohnen-  
den Irländern sein Heil versuchte, nachdem er von den  
Irländern in Irland die kräftigsten und fähbarsten Miß-  
trauensboten erhalten hatte. Auch die Londoner Irländer  
wollten nichts von ihm wissen, und ihre Unzufriedenheit  
mit dem „ungekrönten“ Ex-König von Irland war so groß,  
daß derselbe sich unter dem Schutze der englischen Polizei  
flüchten mußte. Kurz, Herr Parnell ist todt, aber vorläufig  
die Homerule auch.

Ueber die Judenverfolgungen auf den Griechenland  
gehörigen ionischen Inseln liegt heute eine Fülle von De-  
peschen vor. Wir begnügen uns, eine hier abgedruckte:

Ein gestern Abend in Triest eingelaufenes Telegramm  
aus Korfu bestätigt, daß bei dem gestrigen Massacre da-  
selbst ein Böbelhaufen eine Abtheilung Soldaten entwaffnet,  
zwei von Juden bewohnte Häuser gestürmt, acht Personen,  
meistens Frauen und Kinder, getödtet und die Häuser in  
Brand gesteckt hat. Unter dem Volke massenhaft vertheilte  
aufreizende Bilder tragen deutschen Text.

Die Wunde des Großfürsten Thronfolger ist nach  
sämmlichen einlaufenden Berichten eine ungefährliche. Vor  
1 1/2 Monaten dürften keine brieflichen Meldungen über das  
Aufsehen erregende Ereigniß aus Japan eintreffen und bis  
dahin wird man wohl über die Ursachen des Attentats im  
Unklaren bleiben.

Der Legislatur von Nebraska liegt ein Acht-  
stundengesetz vor, das folgenden Inhalt hat.

Sektion 1. Acht Stunden sollen die gesetzliche tägliche  
Arbeitszeit bilden für alle Klassen von Handworkern, Dienenden  
und Tagelöhnern im Staate Nebraska, ausgenommen nur Farm-  
arbeiter und Diensthoten.

Sektion 2. Jeder Beamte und jeder Agent des Staates  
Nebraska oder irgend einer Ortsbehörde in diesem Staate,  
welcher dieses Gesetz offen verlegt oder in anderer Weise seine  
Bestimmungen zu umgehen versucht, soll des Vergehens im  
Amte schuldig erklärt und suspendirt oder entlassen werden  
durch den Gouverneur oder sonst durch den Vorsteher des betr.  
Departements.

Sektion 3. Jeder Unternehmer und jede Korporation,  
welche ihre Angestellten über die in diesem Gesetz vorgeschriebene  
Zeit hinaus arbeiten läßt, soll den betr. Arbeitern doppelten  
Stundenlohn zahlen.

Sektion 4. Wer immer vom Staate Nebraska Kontrakt-  
arbeit übernimmt oder sonst eine Privatperson oder Korpora-  
tion, die es veräumt, sich den obigen Gesetze anzupassen oder  
sonst die Bestimmung desselben umgeht, durch Zwangung  
längerer Arbeitszeit für gewöhnlichen Tagelohn, der soll nach  
geschener Ueberschuldung eines Vergehens schuldig befunden  
und mit einer Geldstrafe nicht unter 500 Dollar und nicht  
über 1000 Dollar belegt werden.

Das Gesetz würde, wenn angenommen, das wirksamste  
sein von allen Achtstunden-Gesetzen, die wir kennen. Die  
Farmer haben sich und ihre Diensthoten wohlweislich mit dem  
Gesetz verschont. Nebraska hat eine Farmer-Majorität in der  
Legislatur.

## Literarisches.

Die „Berliner Volks-Tribüne“ (Abonnementpreis für  
Berlin monatlich 50 Pf. pränumerando (frei ins Haus). Ein-  
zelne Nummer 15 Pf. Redaktion und Expedition SO. (26),  
Grafenb.-Ufer 55.) bringt in ihrer Nr. 20 vom Sonnabend, den  
16. Mai: Aus der Woche. — Aus Belgien. — Das Gemisch  
in Journies. — Ein Verbrecher. — Zur Frage der Land-  
agitation.

Gebicht. — Novelle. — Warum geht Rußland auf Er-  
oberungen aus? III. — Kornakow in Deutschland nach der Ge-  
schichte und Statistik. I. — Produktion und Technik. — Ver-  
schiedenel. — Vom Reichstag.

Von der „Neuen Zeit“ (Stuttgart, J. S. B. Dießl  
Verlag) ist soeben das 33. Heft des 9. Jahrgangs erschienen.  
Aus dem Inhalt heben wir hervor: Die Arbeiterbewegung in  
den Vereinigten Staaten, 1850-1890. Von Fr. A. Sorge. —  
Das Problem der Kraftvertheilung unter Berücksichtigung der  
Verfäße, das Kleingewerbe zu heben. Von Dr. H. Jurg.  
(Schluß). — Von der schweizerischen Landwirtschaft. Von  
E. Freiwald. — Notizen. — Feuilleton: In neuen Zielen.  
Novelle von Robert Schweißel. (Fortsetzung.)

Nach altem Brauch hätte die Puppe, welche den  
Fasching vorstellte, in ein fließendes Wasser geworfen wer-  
den müssen. Ein solches war jedoch nicht in der Nähe,  
denn die Quellen des Wiggibaches lagen wohl eine Stunde  
thalwärts und der Brunnen bei den Seimhütten bildete  
eine feste Eismasse. Die Strohpuppe sollte daher ver-  
brannt werden. Eine Stelle, wo die mächtigen Wetter-  
tanzen einen fast kreisrunden Platz bildeten, war  
dazu ausersehen worden. Dorthin begab sich unter  
den Klängen der Geige und Klarinette der lustige  
Trauerzug mit den qualmenden Fackeln, während über den  
Fackeln und Köpfen der kreidigen Felsen der Vollmond  
stand, den nur dann und wann leichtes Gewölk verschleierte.  
Manch schlechter Witz ward über die Strohnatur des  
Faschingprinzen gerissen.

„Aber wie soll er denn heißen?“ rief unter anderen  
eine Stimme. „Wir begraben ihn und er ist noch nicht  
einmal getauft.“ Viele Namen wurden vorgeschlagen, fanden  
aber nur theilweise Zustimmung. Da rief eine Stimme:  
„Bonaparte!“ Es war Ambros, der den Namen gerufen  
hatte, und: „Bonaparte! Bonaparte soll heißen!“ erhob  
sich der allgemeine Schrei und mit ihm ward die Puppe  
in das Feuer der Rensfadeln, die man inzwischen auf einen  
Dausen geworfen, gestürzt. Die Instrumente trachten und  
quieten einen Tusch; Jubeln, Juchzen und Purrtraufen,  
„Bonaparte! Bonaparte!“ zerrissen die stille Nacht; hoch-  
auf loderte die Flamme. Ingleich saßen sich Alle  
an den Händen und sprangen um den Scheiter-  
haufen herum. Es war ein phantastisches Schauspiel,  
die Menschen in der Doppelbeleuchtung des Feuers und  
des Mondlichts zwischen den bärtigen Schirmtänzen  
im Kreise umherspringen zu sehen. Die riesigen Bäume,  
die der Mond mit silbernem Dufte umgab, schienen an den  
Spitzen der Äste zu brennen und die Gesichter der Menschen  
glühten bald dunkelroth auf, bald flog ein Schatten über  
sie, oder sie schauten gespenstlich bleich. Dazu strichen und  
bliesen Geige und Klarinette unermüdet, und erfüllten das  
Schauspiel, Jubeln und Lachen weithin den Bannwald.

(Fortsetzung folgt.)

### Theater.

Sonnabend, den 15. Mai.  
**Spernhaus.** Oberon.  
**Schauspielhaus.** Der neue Herr.  
**Festung-Theater.** Derby.  
**Berliner Theater.** Goldfische.  
**Deutsches Theater.** Die Kinder der Erde.  
**Friedrich-Wilhelmstadt.** Theater.  
**Ranon.**  
**Walker-Theater.** Miss Helgett.  
**Residenz-Theater.** Dr. Jojo.  
**Sallealliance-Theater.** Der Giftmischer.  
**Thomas-Theater.** Drei Paar Schuhe.  
**Adolph Ernst-Theater.** Adam und Eva.  
**Offend-Theater.** Geschlossen.  
**Saufmann's Varietés.** Große Spezialitäten-Vorstellung.  
**Concordia.** Große Spezialitäten-Vorstellung.  
**Theater der Reichshallen.** Große Spezialitäten-Vorstellung.  
**Gebr. Richter's Varietés.** Große Spezialitäten-Vorstellung.  
**Wintergarten.** Große Spezialitäten-Vorstellung.

### Gratweil'ige Bierhallen

Kommandantenstr. 77-79.  
 Täglich:  
**Grosses Concert**  
 ausgeführt von der Kapelle des Musik-Direktor H. Sanftleben unter Mitwirkung des Opernsängers u. Konzertmalers Signor Travieki aus Rom.  
 Empfehle zugleich meinen Frühstücks- und reichhaltigen Mittagstisch, sowie 6 Billards, 3 Kegelbahnen und einen Saal zu Vergnügungen und Versammlungen.  
 659 L. **F. Sadtke.**

### Stabliement Buggenhagen

am Moritzplatz.  
 Täglich:  
**Unterhaltungs-Musik.**  
 Direktion J. Hömann.  
 Dienstag und Freitag: Walzer-Abend.  
 Großer Frühstücks- und Mittagstisch.  
 Spezial-Kuchentisch von Pagenhofer Export-Bier, Seidel 15 Pf.  
 641 **F. Müller.**

### Passage-Panopticum.

Unter den Linden 22/23.  
**Knabe mit 2 Köpfen.**  
**Indier mit 4 Armen, 4 Beinen.**  
**Earldame.**  
**Vitreo**  
 ist Coaco, Glas, alte Stiefel etc. etc.  
 Spezialitäten-Theater v. 6-10 Uhr.  
 Geöffnet von Morgens 10 Uhr.

### Castan's Panopticum.

Jetzt: Friedrichstr. 165.  
**Lappländer**  
 aus den nordischen Schneegebirgen.  
 Ohne Extra-Entree!  
 Geöffnet v. 9 Uhr früh bis 10 Uhr Abends.  
 Entree 50 Pf. Kinder 25 Pf.

**Rheinländischer Tunnel,**  
 gen.: „Die fidele Nagelkiste“  
 Berlin N., Klauerstrasse 73,  
 gegenüber der Bergstraße.  
 Ausschank von vorz. Lagerbier  
 à Seidel 10 Pfg.  
 bei guter musikalischer Unterhaltung u. aufmerksamer Bedienung.  
 Unerwartliche Kneiperei.  
**H. Schulze (mit'n H.)**  
 Bestellungen auf Musik für jedes Vorkommnis werden im Lokal entgegengenommen. 565L

**Wairant,** Bl. 75 Pf.  
**Med. Ungarwein,** Bl. 1.50, 2.-  
**Roth- u. Portwein,** Bl. 1.50.  
**Franz Beyer,** 553L  
 Prinzessinnenstraße Nr. 15.  
 Filiale: Elisabeth-Ufer 47.

**Zehlendorf.**  
**Migner's Höhe (G. Thiemig.)**  
 Alsenstrasse 16, 689L  
 5 Minuten von der Alten Fischerhütte und Badeanstalt Krumme Bank.  
 Angenehmer Aufenthalt. 2 Kegelbahnen. Kaffeeküche. Vorzügliche Speisen und Getränke. Allen Genossen bei Ausflügen nach dem Grunewald bestens empfohlen.  
**Kinderwagen.** Größtes Lager Berlins  
 Andreasstr. 23, S. P.

### Neue Walhalla.

Sommer-Theater Hasenhaide.  
 1., 2., u. 3. Feiertag:  
**Früh-Konzert u. Früh-Vorstellung.**  
 An den Nachmittagen: Gr. Festvorstellung.  
 Auftreten sämtlicher Spezialitäten.  
 Besonders erwähnenswert: die „Julia-Könige“ Ardel u. West, mit ihrer Pantomime „Meyer in Afrika“, und Mons. Jos. Lissat mit seinen dress. Störchen, Gänsen, Fabel etc. im Storch-Zirkus.  
 Entree 30 Pf., Parquet 50 Pf., Sperr-sitz 75 Pf., Loge 1 Mark.  
 1. u. 2. Feiertag: Anfang des Früh-Konzerts 4 Uhr, der Theater-Vorstellung 5 Uhr früh. 3. Feiertag: Anfang des Früh-Konzerts 8 Uhr, der Theater-Vorstellung 8 1/2 Uhr. An den Nachmittagen: Gr. Fest-Vorstellung. Anfang d. Konzerts 4 Uhr, der Vorstellung 5 Uhr. Gallestelle d. Pferdebahn Schloßplatz-Rixdorf und Rathhaus-Heidestraße.

### Berliner Hippodrom.

Kurfürstendamm u. Joachimsthaler-Strassen-Ecke.  
**Größter Vergnügungspark der Residenz.**  
 Heute:  
**Große Extra-Vorstellung.**  
 Sensationeller Erfolg des aufregendsten Schaukunds der Zeit:  
**Die römische Wettfahrt**  
 ausgef. von den wildesten Pferden.  
**Römischer Stehend-Reiten.**  
 Wettrennen, Steeple-Chase.  
 Arkomisches Vonnag - Rennen  
 Ein Umikum der Dressur:  
**Lockhart's**  
**6 Riesen-Elefanten.**  
 Ferner Auftreten des gr. Personals im grossartigen Parke vor und nach der Vorstellung:  
**Grosses Militär-Konzert.**  
 Konzert-Anfang 4 Uhr.  
 Anfang der Vorstellung 7 Uhr.  
 Part-Entree 30 Pf., inkl. Hippodrom 50 Pf. Refektorie Plätze 1 u. 2 M. Logen 3, 4 u. 5 M.  
 Vorverkauf im Invalidenthanl.  
 An den 3 Pfingstfeiertagen 2 Vorstellungen.  
 Am 1. und 2. Feiertag: Früh-Vorstellungen und Konzert.

### Saison-Theater.

Wrange-Strasse 9  
 Sonntag: Das tägliche Brot. Vorher: Jousjou. Montag u. Dienstag: Dieselbe Vorstellung. — An den Feiertagen um 7 Uhr: Früh-Vorstellung: Jousjou.  
**Wer hat dich, du schöner Wald, Aufgebaut so hoch da droben?**  
 Empfehle mein direkt an der Hasenhaide  
**Carls Garten**  
 früher „Waldschänke“  
 inmitten der reinsten, frischen Waldluft.  
 Am 1. u. 2. Pfingstfeiertage:  
**Gr. Früh- u. Nachm.-Konzert**  
 bei freiem Entree.  
 Allerlei Volksbelustigungen, 3 Kegelbahnen, Schanelen, Karouffels, Würfelbuden, Kaffee-Küche.  
 Nachmittags 7 Uhr: **Große Gratis-Verlosung** von Sektaken, Speck, Würsten und Eiern.  
 Jede Dame, welche Kaffee trinkt, erhält ein Loos an der Kaffee-Küche gratis.  
 Um recht regen Besuch bittet  
 805b **R. Seyer.**

### Friedrichshagen.

Empfehlen den Genossen mein 688L  
**Cigarren-Geschäft.**  
**M. Wartmann,** Friedrichstraße 122.  
**Evora-Brän!**  
 30 Flaschen 3 Mark.  
 Gebinde von 17 Liter an à Liter 30 Pf. 711L  
 Berliner Lagerhof 3 und Forsterstraße 45.

**Geschäftshaus G. Heine.**  
**Chausseestraße 14**  
 Die schönsten 688L  
**Kinder-Kleider**  
 für Mädchen jeden Alters, sowie Morgenröde, Unterröde, Tricottailleu. Blousen  
 auch im Einzelverkauf sehr billig! Massbestellungen u. Reparaturen werden prompt erledigt!  
**Chausseestraße 14**  
**Geschäftshaus G. Heine.**

### Roabiter Gesellschaftshaus

Alt Roabit 80-81.  
 Pferdebahnverbindung u. allen Richtung.  
 Täglich: **Grosses Konzert** und **Spezialitäten-Vorstellung.**  
 Auftreten der besten 732L  
**Künstler der Jetztzeit.**  
 Laura Zimmermann, Clara Suchbier, Miss Carolina, Billi u. Max Gläser, Alfred Silbon, Carlo u. Paula, Gebr. Janos, Detroit-Truppe, Ota u. Ilde, W. Frödel.  
 Am 1. u. 2. Feiertag: Gr. Früh-Konzert u. Vorstellung. Am 2. Feiertag: Frühkonzert, Anfang Morgens 8 Uhr. Entree 20 Pf. Kinder frei. — Kaffeeküche ist geöffnet.  
 Nachmittags Gr. Konzert, Fest-Vorstellung u. Ball. Anfang 4 Uhr. Helm. Peters.

Für Vereine, Gesellschaften etc. empfehle mein Lokal zu Landpartien und Ausflügen. 664L

### Paul Schroeder, Wirthshaus Wannsee

in Beelitzhof bei Wannsee.  
 (Neues Lokal.)  
 Mein direkt an der Nordbahn, in unmittelbarer Nähe des großen Waldes belegenes 178 M  
**Restaurant zum Fichtenhain,**  
 mit neuerbautem Saal, Bühne, Billardzimmer, Piano, Kegelbahn und dergl., empfehle ich den verehr. Vereinen und Gesellschaften zu Ausflügen. Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.  
 Gallestelle Stöpsel an der Nordbahn.  
 Hochachtungsvoll  
**M. Issing, Gastwirth.**

### Wannsee. Café Alsen.

Uebertrifft an Blüthenpracht Wedder. Jeder eile, sich davon zu überzeugen. Volksbelustigungen aller Art, 2 Säle, Kegelbahnen, Gondeln u. Kahn. Ausspannung für 100 Pferde steht zur Verfügung.  
 Vereinen besonders zu empfehlen. Das Lokal liegt dicht am Wasser und ist von Wald umgrenzt.  
 Hochachtungsvoll  
**Rob. Jul. Bloch.**  
 NB. Größere und kleinere Sommerwohnungen zu vermieten. 655L

### Wirklich feine Tisch-Butter

à Pfund 100 Pfg. Allerfeinste  
**Badbutter** à Pfd. 90 Pfg. **Große Limburger,** zirla 2 Pfd. schwer und ganz reif, Stück 80 Pfg. **Holl. Käse** à Pfd. 60 Pfg. verkauft die  
**Butter-Handlung**  
 von 726b  
**Bernhard Müller,**  
 1. Neue Köhlerstr. 1.

### Hut-Fabrik

von **P. Diederich**  
 (Gegründet 1874). 626L  
 1. Gesch.: Oranienstr. No. 9.  
 2. Mariannenstr. 43 Ecke Falkenstr.  
 Größte Ausw. in Filz- u. Seidenhüten mit Arbeiter-Kontrollmarken.  
 Bitte genau auf Hausnummer z. achten.

**Rohtabak A. Goldschmidt,**  
 Spandauerbrücke 6,  
 am hiesigen Plage bekanntlich  
 Größte Auswahl. Garantiert  
 sicher brennende Tabake.  
 Streng reelle Bedienung, billigste  
 Preise! Sämtliche im Handel  
 befindl. Rohtabake sind am Lager.  
 A. Goldschmidt, Spandauerbr. 6,  
 am Eadeschen Markt. 746

**Martin Klein,**  
 Uhrmacher,  
 25 Neue Hochstr. 25  
 empfiehlt sein Lager aller Arten  
**Band- und Taschen-Uhren.**  
 Reparaturen zu soliden Preisen.

**Nur 1 Mark.**  
 Klagen, Eingaben, Reklamationen, Rath im Zivil- und Strafprozeß, Einziehung von Forderungen. **Pollak,** sehr Hauptstr. 7, I. Auch Sonntags.  
 Meinen werthen Freunden und Nachbarn hiermit zur gefl. Beachtung!  
 Anfertigung von Damen- und Kindermänteln jeden Genues schnell und billig, auch fertige Mäntel und Modernisirung alter Sachen. **Kester-Geschäft G. Schlemann, Griebenowstr. 18 part.** 760b

### Th. Keller's Hofjäger Hasenhaide

Bergmannstr.-Ecke  
 Am 1. und 2. Pfingstfeiertage, Morgens 5 Uhr:  
**Grosses Früh-Doppel-Concert,**  
 täglich von einer anderen Kapelle und einem renommirten Gesangverrin.  
 Am 1., 2. und 3. Feiertage, Nachmittags 4 Uhr:  
**Große Militär-Concerte. Ball.**  
 Am 2. u. 3. Feiertag:  
 Jedermal eine andere Kapelle.  
**Marionetten-Theater.** Volksbelustigungen.  
 Entree früh 15 Pf., Nachmittags 15 Pf., im Vorverkauf je 10 Pf.  
 Die Kaffeeküche ist von 4 Uhr Morgens an geöffnet.  
**A. Froelich.**  
 Mittwoch, den 20. Mai: Erstes großes Kinderfest. 738 L

### Restaurant Parade-Garten,

am Tempelhofer Felde, hinter der Sodabranerei.  
 Am 1. und 2. Feiertag: **Grosses Früh-Concert.**  
 Anfang 5 Uhr. Entree 15 Pf. 721 L  
 Die Kaffeeküche ist von 4 Uhr an geöffnet. **M. Uhle.**

### Wirthshaus zur Rosen-See-Terrasse

Chausseestr. 69-70. **Britz.** Chausseestr. 69-70.  
 6 Minuten von der Pferdebahn-Gallestelle Knefbedstraße, 12 Minuten von der Ringbahn-Station Rixdorf.  
 Am 1. und 2. Pfingst-Feiertag:  
**Grosses Garten-Concert,**  
 ausgeführt von der 30 Mann starken Hauskapelle unter Leitung ihres Dirigenten **Herrn A. Schwarz.**  
 Am 2. Feiertag: **Grosses Früh-Concert.** Anfang 5 Uhr.  
 Schöner und größter Garten von Britz, herrlich am See gelegen, angenehmer Aufenthalt. Belustigungen aller Art. Vier neue Kegelbahnen. Gute Küche, ff. böhmisches Bier. Die Kaffeeküche ist den geehrten Damen von 3 Uhr an geöffnet. Anfang des Concerts Nachmittags 4 Uhr. Entree 15 Pf. Im Saale: **Grosser Ball.** Um gütigen Zuspruch bitten hochachtungsvoll  
**Gebrüder Wasser.** 840 b

### Treptow. Köpnicke Landstrasse.

An der Verbindungsbahn.  
 Ausschank der Berliner Sodabranerei.  
 Am 1. u. 2. Pfingstfeiertag von 4 Uhr ab:  
**Grosses Militär-Früh-Konzert.**  
 ff. Lagerbier 0,4 Liter 15 Pf. Kaffeeküche. **W. Jacob.**

### Treptow. Restaurant zum Harpfenteich.

Am 1. und 2. Feiertag, früh und Nachmittag: **Frei-Concert. Tanz.** Am 3. Feiertag, Nachm.: **Frei-Concert. Tanz.** Kegelbahnen. Kaffeeküche. Zu recht zahlr. Besuch ladet ergeb. ein **F. Benz.**

### Seeschlösschen Reinickendorf.

(Pferdebahn viertelstündlich von der Weidendammer Brücke.)  
**Zwei grosse Gärten mit schöner Aussicht auf den See.**  
**Zwei verd. Kegelbahnen, Hallen, verbesserte Kaffeeküche,**  
**Volksbelustigungen aller Art.**  
 An den Pfingstfeiertagen Morgens und Nachmittags:  
**Gr. Garten-Konzert u. Ball.**  
 Vereinen empfehle mein Lokal ganz besonders. Es ladet ergebendst ein  
**H. Böttcher.** 842b

### Mariendorf.

Genossen! Zu den Feiertagen ersuchen wir Euch bei Ausflügen nach **Tempelhof-Mariendorf** nur das Gartnlokal von **O. Schensch,** Feldstraße, zu berücksichtigen, da demselben wegen der Maifeier (Kindertanz) die Tanzkonzession entzogen ist. [362/18] **Der Vertrauensmann.**  
 Allen Freunden und Genossen empfehle meine **Destillation** mit großem Billard- und Vereinszimmer. Die bedeutendsten Arbeiterorgane liegen aus.  
**Max Schayer,** Reichenbergerstraße 51, Ecke der Lausitzerstraße, früher Invalidentstraße. 790 b

### !!! Billig und gut !!!

kauft man in der Herren- u. Knaben-Garderoben-Fabrik v.  
**Adolf Gerechter,**  
 Fabrik und Lager: **Spandauer-Strasse Nr. 36 u. 37, erste Etage.**  
**Potsdamerstraße Nr. 57-59, Gülowstr.**  
**Filialen:** **Reinickendorferstraße Nr. 68, Wedding.**  
**Oranienstraße Nr. 2a, Mauerparkstraße.**  
 Direkte Bezugsquelle zu Fabrikpreisen.  
 Gut sortirtes Lager in allen Artikeln.  
 Große Auswahl in Stoffen zu Bestellungen nach Maass.  
 Am Lager sind ca. 4000 Sommer-Paletots v. 10-20 M., ff. 30.  
 8000 Jacket-Anzüge v. 11-15 " ff. 30.  
 1000 Einsögn.-Anzüge v. 12-18 " ff. 22.  
 5000 Stoff-u. Kammg.-Hos. v. 3-7 " ff. 12.  
 6500 Knaben-Anzüge v. 3 M. an. [308L]

### Paul Groitzsch, Uhrmacher, Benthstr. 3,

empfehle Taschen-Uhren, Regulatoure, Wand-Uhren, Wecker, Uhrketten aller Art bei solidester Bedienung zu billigen Preisen. — **Werkstatt für Reparaturen.** 416L  
**Zur rothen Cravatte.**  
 Invaliden-Strasse Nr. 147, Ecke der Bergstraße. [738 L]  
 Billigste Bezugsquelle für Sonnen- u. Regenschirme, Handschuhe, Cravatten, sämtliche Herrenwäsche, Hosenträger etc.  
**Ältestes Herren- und Knaben-Garderobe-Geschäft des Westens**  
 von **S. Grabowski,** 524L  
 einzig und allein Dennemühlstraße 21, Ecke Bülowstraße.  
**Großes Lager eleganter Anzüge, wie auch Paletots.**  
 Arbeits- und echt Hamburger Lederanzüge.  
 Bestellungen nach Maass und Reparaturen werden prompt und billig ausgeführt.  
 Große Auswahl von gut erhaltenen getragenen Garderoben. **Gegr. 1867**

## Parlamentarisches.

Der Bundesrath ertheilt in der am 14. d. Mts. unter dem Vorsitz des Vizepräsidenten des Staatsministeriums, Staatssekretärs des Innern Dr. von Bötticher abgehaltenen Plenarsitzung dem Gesetzentwurf wegen Abänderung des Gesetzes, betreffend die Besteuerung des Zuckers, und den Entwürfen von Gesetzen wegen Feststellung eines Nachtrags zum Reichshaushalt-Etat für 1891/92 und wegen Aufnahme einer Anleihe für Zwecke der Verwaltungen des Reichsheeres etc. in den vom Reichstage beschlossenen Fassungen die Zustimmung. Der vom Reichskanzler vorgelegte Entwurf einer Bekanntmachung, betreffend den Nachweis der Befähigung als Seefischer und Seesteuermann auf deutschen Kauffahrtschiffen (Einführung der Untersuchung auf Farbensinnlichkeit), und die vorgelegene Abänderung des Etats der Salzsteuer-Verwaltungskosten für Anhalt und Schwarzburg-Rudolstadt wurden genehmigt. Nach dem Antrage des Reichskanzlers wurde den Mitgliedern deutscher Seglervereine die Führung von Segel-Flussfahrzeugen von weniger als 200 Kubikmetern Brutto-Raumgehalt innerhalb der räumlichen Grenzen der Küstengewässer ohne Befähigungsgesegnis gestattet. Die allgemeine Rechnung für den Reichshaushalt für das Etatsjahr 1887/88 und der Entwurf eines Gesetzes wegen Feststellung eines Nachtrags zum Landeshaushalt-Etat von Elb-Lothringen für 1891/92, wie derselbe sich nach den Beschlüssen des Landes-Ausschusses gestaltet hat, wurden den zuständigen Ausschüssen zur Vorberatung übergeben. Endlich wurde über das Gesetz eines Seefahrers um Zulassung zur Schifferprüfung für kleine Fahrt Beschluß gefaßt.

**Darmstadt, 14. Mai.** Der schon oft besprochene Artikel 84 der hessischen Verfassung, der die Unverletzlichkeit der Abgeordneten gewährleistet, war gestern wieder Gegenstand der Verhandlungen in der 2. Kammer. Die Sache betrifft die im „Vorwärts“ bereits berichtete verschiedene Auslegung des betreffenden Artikels seitens des Staatsanwaltes einer- und des Landgerichtes andererseits. Die Kammer wie auch die Regierung erklärten sich für die Auffassung des Landgerichtes, die dahin geht, daß während der Sessionsperiode kein Abgeordneter ohne die Genehmigung der Kammer verhaftet oder in Arrest genommen werden kann.

**Mainz, 14. Mai.** Der Vorsitzende der Streikkommission der Tischler wurde gestern vom Schöffengericht wegen Verletzung eines Revierkommisars zu 8 Tagen Gefängnis verurtheilt. Die Polizei hatte kürzlich einen Tischlergehilfen unter der Beschuldigung, Kollegen mit den unter § 153 der S.-O. verpönten Mitteln an der Arbeit gehindert zu haben, verhaftet, ihn aber alsbald wieder freigegeben. Der Vorsitzende der Streikkommission, dem die Freilassung unbekannt geblieben war, fragte aus dem Kommissariat nach den Wegen, die Entlassung seines Kollegen zu bewirken; bei dieser Gelegenheit soll er dem Kommissar vorgeworfen haben, ein falsches Protokoll aufgenommen zu haben, worin das Gericht die Verurteilung erblickt.

## Korrespondenzen und Parteinachrichten.

**Gazeta Robotnicza.** Die soeben erschienene Nr. 20 hat folgenden Inhalt: Festtags-Reminiscenzen. Die Fabrik „Wie geht es unseren Arbeitern?“ enthält eine Korrespondenz aus Laborze und mehrere Notizen über die Lage der Arbeiter. Ferner enthält die Nummer eine Korrespondenz aus Lemberg, eine politische Uebersicht und Arbeiterbewegung. Im Feuilleton ist Franko's „Auf der Suche nach der Noth“ abgedruckt.

Vor dem Schöffengericht in Reichenbach in Schlesien wurde Genosse Max Baginski am 13. d. M. wegen Verletzung eines Pfasses, begangen durch einen Artikel im „Proletarier aus dem Gullengebirge“ zu sechs Monaten Gefängnis verurtheilt und zugleich die Inhaftnahme ausgesprochen. Das hohe Strafmaß ist um so merkwürdiger — oder auch nicht, je nachdem man eben die Rechtspredigt durch unsere Schöffengerichte werthschätzt — als Baginski in dem Artikel nur abfuhrende Angriffe, welche der betreffende Pfasse gegen die Sozialdemokratie losgelassen hatte, abwehrte. Natürlich sind sofort Schritte gethan, um unseren Genossen gegen Kaution wieder auf freien Fuß zu bekommen und außerdem ist ein Rechtsanwalt mit der Weiterverfolgung der Angelegenheit betraut. Daß das Landgericht das Urtheil der Schöffen bestätigen wird, scheint einfach ausgeschlossen. Gegen Baginski schweben außerdem noch sechs Klagen, alles Kappalien, aber bei der Wuth, in die die herrschenden Kreise Schlesiens durch die Furcht vor dem rothen Gespenste versetzt sind, kann man sich doch noch auf allerhand Ueberforschungen gefaßt machen.

## Lokales.

**Das Sozialistengesetz wirkt weiter!** Vor einiger Zeit theilten wir einen Bescheid des Polizeidirektors zu Cassel mit, wonach derselbe die Zurückgabe einiger auf Grund des Sozialistengesetzes verboten gewesenen Druckschriften verweigerte, obwohl der rechtliche Eigentümer dieselben schon vor dem Kaufstreiten des Gesetzes, und nur je in einem einzelnen Exemplar besessen hatte. Gegen diesen Bescheid erhob der Eigentümer der beschlagnahmten Bücher Beschwerde beim Minister des Innern. Hierauf erhielt er vor einigen Tagen folgenden Bescheid: „Auf die an den Herrn Minister des Innern gerichtete, an mich zur Verfügung gelangte Beschwerde vom 21. v. M. gereicht Ihnen zum Bescheid, daß kein Anlaß vorliegt, den abschlägigen Bescheid des hiesigen königlichen Polizeidirektors vom 30. Dezember v. J. abzuändern, da die im Jahre 1887, auf Grund des Gesetzes gegen die gemeingefährlichen Bestrebungen der Sozialdemokratie, vom 21. Oktober 1878 erfolgte Beschlagnahme mehrerer, Ihnen zugewandter verbotener Druckschriften, durch den Ablauf der Gültigkeitsdauer dieses Gesetzes nicht unwirksam geworden ist, sondern noch jetzt ebenso wie das seiner Zeit ausgesprochene Verbot zu Recht besteht.“

Die Anlage der Beschwerdeschrift geht hierneben zurück. Der Regierungspräsident. (Name unleserlich.) Die in diesem Bescheide ausgesprochene Rechtsansicht ist von der weitgehendsten praktischen Bedeutung. Es können danach noch heute alle diejenigen Druckschriften, die dem Sozialistengesetz verfallen sind, einfach polizeilich fortgenommen werden, auf Grund des früheren Verbots, obwohl das Gesetz, auf dem das Verbot beruht, nicht mehr vorhanden ist. Möglich, daß diese Rechtsauslegung juristisch unanfechtbar ist; aber das können wir doch wohl ohne Widerspruch behaupten: dem gesunden Rechtsgesühl unseres Volkes kann sie unmöglich entsprechen, und diese Verletzung des Rechtsbewußtseins ist ein bleibender Schaden des früheren Ausnahmegesetzes. Es wäre besser, jede Erinnerung an dies Gesetz sobald als möglich zu verlöschen und sie nicht zu erneuern durch Ablehnung solcher wirklich berechtigter Gesuche.

Der „fortschrittliche Verein“ Waldeck, dessen Klagerufen wir in unserer Mittwochsummer Gehör schenkten, hat sich wieder ausgerafft und just an diesem Tage eine „imposante“ Versammlung abgehalten. Daß die „imposante“ Versammlung ausschließlich der anwesenden Gäste von ca. 25 Personen besetzt war, wissen wir um so höher anerkennen, da die „Gütertruppe“ der freimüthigen Partei am Mittwoch — Abends, freis ihren politischen Geist in Rummelsburg und Halensee aufzufrischen pflegt.

Als Entschädigung unternahm Herr Dr. med. Georg Müller mit den 25 heutzigen Waldeckern eine — „Atheatreise“. Um ihnen Rummelsburg-Halensee und die lieblichen Klänge einer soeben beginnenden Polka aus dem Sinn zu schlagen, war der genannte Herr so geschmackvoll, seine Erlebnisse auf einer Atheatreise zu schildern und von dort aus einen Aufseher in die heiligen Gassen der Politik zu machen. Daß er Bonn nicht passieren durfte, ohne der Korpsstudenten in rührender Weise zu gedenken, daß er den Rhein hinauffahrend in eine Stimmung geräth, welche wehmüthige Erinnerungen an die Zuckersteuer, an die Branntwein-Liebesgabe und last not least an den „Eisernen“ in ihm wachruft, darf uns bei diesem weichergerigen „freimüthigen“ Gemüth nicht Wunder nehmen. Daß er aber am Niederwalddenkmal angelangt, von dieser „erhabenen“ Stätte aus mit den 25 Mann der Richter'schen Leibgarde einen Angriff auf die Sozialdemokratie unternahm, hat uns bei der anerkannten Tapferkeit dieser „kleinen aber müthigen“ Schaar mit Furcht und Entsetzen erfüllt. Von der Höhe des Niederwald-Denkmal's herab schleuderte der durch die „Freisöhne“ erleuchtete „freimüthige“ Redimann seine Donnerkeile gegen Marx und Lassalle, und forderte die 25 „fortschrittlichen“ Jünglinge zur energischen Bekämpfung der „Sozialdemokratie“ auf. Es wäre zu viel verlangt, wenn wir die Richter'schen hier wiederholten. Unseren Humor forderte der gute Mann jedoch geradezu heraus, wenn er das Anwachen der Sozialdemokratie der geringen Bildung, welche die Anhänger dieser Partei besäßen, zuschrieb, was von den 25 stumpfsinnigen „Geistern“ natürlich mit Beifall aufgenommen wurde. — Geradezu unerreichbar aber war Herr Dr. Müller, als er sich an die Widerlegung der Marx'schen Werththeorie heranzumachte. Aus seinen Darlegungen ging jedoch hervor, daß er gleich seinem gerrohen Vorbild Eugen, der sich dessen ja sogar rühmt, Marx noch nicht gelesen hat. Wir geben daher dem Herrn Doktor der Medizin den guten Rath, den Ariel Neofita dem Arzt de Siva, als letzterer sein Werk verdammt, gab: „Sei es, und wiederholt nicht gläubig, was Cure — — Kranken Euch davon berichten.“ Vielleicht lautet das Urtheil des Ritters Dr. Georg über die Marx'sche Werththeorie dann ähnlich dem des de Siva: „Der Autor ist kein — — Mitglied des „fortschrittlichen“ Vereins Waldeck.“

Die sogenannten Beamtenmüßler, welche den Berufs-müßlern eine bedeutende Konkurrenz machen, indem sie denselben durch Ausfluthen das Brot vor der Nase wegschnappen, scheinen sich in gewissen Fällen nunmehr auf das Verlangen ihres Beamtenstandes zu verlegen, indem sie sich zu den Berufs-müßlern zählen. In einem Inserat unseres Blattes vom 2. d. M., welches die Maifester-Ankündigung der Weißgerber enthielt, die am Sonntag (3. Mai) in Knebel's Salon, Badstraße, abgehalten werden sollte, stand zu lesen: „Großes Konzert, ausgeführt von Berufs-müßlern unter Leitung des Kapellmeisters Herrn Rehsfeld.“ Herr Rehsfeld soll nun, wie uns von glaubwürdiger Seite mitgetheilt wird, Aufsichtsbeamter in der Kgl. Bildergalerie sein und seine ganze Berufs-Müßlerkapelle nur aus theils noch im Dienst befindlichen und theils pensionirten Beamten bestehen.

Wenn diese Behauptungen richtig sind, — und wir haben nach den bestimmten, uns gemachten Versicherungen keinen Grund, daran zu zweifeln — so läge hier allerdings eine grobe Täuschung vor, welche die nachdrücklichste Verurtheilung verdient.

Die Kunst, zwischen den Zeilen zu lesen, will geübt sein und Mancher lernt sie nie; auch führt sie vielfach zu falschen Schlüssen. Wir wollen es deshalb unseren Lesern anbezingen, ihren Scharfsinn heute einmal an dem Inhalt zweier amtlicher Schriftstücke zu erproben, die wir vortreten hier folgen lassen. Das erste Schriftstück lautet:

Beiseineigung, Dem Herrn Louis Lannenberg zu Tempelhof, Kaiserin Augustastr. 38 wohnhaft, wird hiermit amtlich bescheinigt, daß derselbe das Stattfinden einer öffentlichen Versammlung am 3. d. M. von Nachmittags 3 Uhr ab in dem Lokale des Herrn Oswald Schensch zu Mariendorf, Feldstraße, bei dem Unterzeichneten vorchriftsmäßig angemeldet hat.

Tages-Ordnung: I. Begrüßungsrede des Vorsitzenden des Arbeiter-Bildungs-Vereines für Mariendorf und Umgegend. II. Festrede des Herrn Pirch aus Charlottenburg. III. Gemüthliches Beisammensein.

Mariendorf, den 2. Mai 1891. Der Amts-Vorsteher. Den I.

Das zweite Schriftstück lautet: „Mariendorf, den 8. Mai 1891. Nachdem Sie bereits unterm 27. April 1890 wegen Ueberschreitung der Ihnen für das öffentliche Tanzvergnügen vorgeschriebenen Endzeit die Strafe genommen worden sind, haben Sie bereits wieder am 13. Februar 1891 die polizeilichersits für die Tanzlustbarkeit ertheilte Zeit überschritten und am 3. Mai cr., den gesetzlichen Vorschriften zuwider, an der öffentlichen Tanzlustbarkeit in Ihrem Saale auch schulpflichtige Kinder geduldet.“

Ferner sind, wie amtlich festgesetzt, wiederholt aus Ihrem Lokale des Abends betrunkenen Personen herausgenommen, welche die öffentliche Ruhe, Ordnung und Sicherheit durch ihre Ausschreitungen gefährdeten, sodah die Sicherheitsbeamten einschreiten mußten; im Lokale selbst sind die Beamten verhöhnt worden.

Diese Vorkommnisse in Ihrem Lokale sowie mit den aus Ihrem Lokale betrunken kommenden Gästen auf der Straße haben sich namentlich in neuester Zeit am 20. April, am 3., 5. und 7. Mai cr. wiederholt.

Nach den geschilderten Vorkommnissen sehe ich mich genöthigt, für Ihr Lokal vom Tage der Zustellung dieser Verfügung ab a) die Polizeistunde für die Sommermonate — bis Ende September auf 11 Uhr, für die Wintermonate, das ist vom 1. Oktober bis Ende März dagegen auf 10 Uhr Abends festzusetzen und b) Erlaubniß zur Veranstaltung öffentlicher Tanzlustbarkeiten bis auf Weiteres nicht zu ertheilen.

Der Amts-Vorsteher. Den I. An den Schankwirth Herrn Oswald Schensch hier selbst, Feldstraße 14.

Für denjenigen, der zwischen den Zeilen liest, könnte sich leicht die Vermuthung ergeben, daß die beiden Verfügungen in irgend einem zufälligen Zusammenhange stehen; allein für eine Redaktion wie die unsrige ist eine derartige Schlussfolgerung aus nabeliegenden Gründen ausgeschlossen. Wir beschränken uns deshalb darauf, die zweite Verfügung einiger Kritik zu unterziehen und da müssen wir denn allerdings sagen, daß wir dieselbe aus den darin angegebenen Gründen nicht für gerechtfertigt halten können.

Zunächst kann ein Wirth nicht verantwortlich gemacht wer-

den für das Verhalten dritter Personen außerhalb seines Lokals. Sind Verstöße gegen Polizeivorschriften statt, so hat die Bestrafung in Gemäßheit dieser Vorschriften zu erfolgen. Aber die Festsetzung der Polizeistunde ist kein Strafmittel, das gegen den Wirth nach dem Ermessen der Verwaltungsbehörde angewendet werden darf; es kann diese Festsetzung nur nach dem unter den thatsächlich abwaltenden Umständen vorhandenen Bedürfnisse für den Betrieb der Schankwirtschaft getroffen werden. Von diesem Gesichtspunkte aus erscheint es uns zweifelhaft, ob ohne den Nachweis des verminderten Bedürfnisses die Betriebsbeschränkung zulässig war.

Aber wollte man Vorkommnisse, wie die in der Verfügung vom 8. d. M. angegebenen, für geeignet halten, die behördliche Betriebsbeschränkung zu rechtfertigen, so würde doch mindestens nöthig sein, daß diese Vorkommnisse durch die Einschränkung sicher beseitigt werden, denn die polizeiliche Einschränkung soll, wie wiederholen das, kein Strafmittel sein.

Saben denn nur die Kinder bloß nach 11 Uhr am Tanz Theil genommen? Sind die betrunkenen Personen immer erst nach 11 Uhr aus dem Lokal gekommen? Vielleit die neu festgesetzte Polizeistunde Gewähr gegen die Wiederkehr der behaupteten Vorkommnisse, deren Wichtigkeit der Wirth übrigens bestrittet.

Möglich ist ja, daß der Herr Amtsvorsteher noch an der e Gründe für seine Verfügung hat, die zu ahnen dem Scharfsinn unserer Leser überlassen bleiben mag; vielleicht kommt die Behauptung mit diesen Gründen heraus bei der weiteren Verfolgung dieser Angelegenheit im Instanzenzuge.

**Zank und Hader** wüthen seit einiger Zeit in den Reihen unserer Gläubigen von Zion. Schon verschiedene Rabau-Versammlungen im wahren Sinne des Wortes haben die sonst doch so frommen Herren abgehalten. Es besahen sich die sogenannten „Positivten“, die Orthodoxen, die in Stöckeri und Muckerei Wadchen mit den „Liberalen“, d. h. den kirchlich-liberalen. Der Hauptkampf wüthet in der Zionstirch-Gemeinde, und hier ist auch der Haupt-Rabau, in Betätigung des Grundsatzes: „Liebe Deinen Nächten wie Dich selbst.“ Der Anführer der ultra-rabibalen Gottesstreiter war der Hilfsprediger Koch von der Elisabethstirch. — Gegen diesen Streiter im Herrn hat nun der Gemeindefircherrath der Zionstirch zu Berlin eine Resolution angenommen, welche der Kreisynode, die im nächsten Monat zusammentritt, vorgelegt werden soll. Dieselbe ist recht charakteristisch für den Frieden in der Zionsgemeinde und lautet:

„In Erwägung, daß der Hilfsprediger Koch von der Elisabethstirch durch Schrift und Wort Unfrieden in der Zionsgemeinde hervorrufte und die Gemeindeglieder und deren Einrichtungen schmäht und verächtigt, ersucht der Gemeindefircherrath von Zion die vereehelichte Synode, dieselbe wolle gemäß § 53 Nr. 3 der Kirchengemeinde- und Synodalverordnung beschließen, durch ihren Vorstand die Mittel brüderlicher Ermahnung und Warnung gegen den p. Koch in Anwendung zu bringen, damit genannter Geistlicher ablasse von seinem unbetruenen und unchristlichen Treiben in der Zionsgemeinde.“

Aber wie kann man nur sprechen von: „Unfrieden hervorrufen“, „schmähen“, und „verächtigen“ und „unbetruenes und unchristliches Treiben“ gegenüber einem Prediger der Brüder- und Nächtenliebe, einem Finger des Hspredigers aller Deutschen?

Ein schönes Bild bekommt man aber von den Zuständen innerhalb der Kirchengemeinden angesichts dieser Wüthenlese von Anschuldigungen, welche einem Menschen öffentlich ins Gesicht geworfen werden, welcher in Duldsamkeit, Demuth und Liebe „machen“ soll und berufen ist, gläubigen Seelen im Lande der Gottesfurcht und frommen Sitte als leuchtendes Beispiel voranzugehen.

Uns jedenfalls, als hartgefottenen Angläubigen, macht der feineswegs uninteressante Streit im kirchlichen Lager unsäglichen Spaß.

Die schmucklosen Gräber, auf den hiesigen Friedhöfen, welche wir neulich zum Gegenstande der Besprechung gemacht hatten, geben dem Herrn Hermann Tichelnann, Reichenbergerstraße 116, vorn 5 Treppen, Veranlassung, in einer längeren Zuschrift an unsere Redaktion und mit den bekannten Gründen für die Feuerbestattung oder Leichenverbrennung einzutreten. Der Genannte theilt uns mit, daß nach dem abschlägigen Bescheide, welchen der Kultusminister auf das Gesuch um Zulassung der Leichenverbrennung in Preußen ertheilt hat, die Mitglieder der freien Gemeinde zu Massenpetitionen Unterschriften zu sammeln beabsichtigen, um das nach Meinung der Bevölkerung vorhandene Bedürfnis für die Leichenverbrennung festzustellen. Unterschriften zu diesen Petitionen können in der vorbezeichneten Wohnung des Herrn Tichelnann für den erwähnten Zweck abgegeben werden.

**Aus der Aera der sozialen Reform.** Verschiedene Blätter melden: In dem Hause Rathenstraße 18 im Keller wohnt seit dem 1. April d. J. der 42 Jahre alte Tischler Julius Weber mit seiner aus der Ehefrau und drei Knaben im Alter von 5, 3 und 1 Jahr bestehenden Familie. Weber mußte eine nahezu 4 Jahre hindurch innegehabte Stelle Krankheits halber aufgeben und eine andere Wohnung mieten. Mit ihm zogen in die neue Wohnung Sorgen über Sorgen ein. Denn die Ernährung der Ibrigen lag der schwächlichen Frau allein ob, welche insofern auch kein weiteres Einkommen besaß, als den Verdienst, welchen sie aus Aufwartestellen bezog. Diese mißliche Lage blieb auf das Gemüth des kranken Ehemannes nicht ohne Einfluß, und er äuferte wiederholt, daß er es nicht ertragen könne, sich von seiner Frau ernähren lassen zu müssen. Am Dienstag gegen 8 Uhr Abends, nachdem das längliche Abendbrot eingenommen worden war, ging Weber, welcher schon den Tag über dämpf vor sich hingebretet hatte, ruhelos in dem Zimmer auf und ab. Schließlich trat er mit rollenden Augen vor seine Gattin mit der Behauptung, sein ältester Sohn habe ein Stück Brot zuviel gegessen. Als die Frau ihn darüber zu beruhigen suchte, sprang er plötzlich auf sie zu, warf sie zu Boden und verachtete sie mit den Händen zu erwürgen. Zufälliger Weise sah dies eine im Hause wohnende Plätterin, rief den Wafenden von seinem Opfer los, rettete die nahezu Bewußtlose und hinderte durch ihr bestimmtes Auftreten den Wütherich, sich auch an den Kindern zu vergreifen. Bald darauf entfernte sich Weber aus seiner Wohnung und scheint, wohl in der Voraussehung, daß er an seiner Frau zum Mörder geworden sei, sich das Leben genommen zu haben. Die Kriminalpolizei sucht bislang vergebens nach seinem Verbleib. Es ist anzunehmen, daß die That von Weber in geistiger Umnachtung geschehen ist. Die Familie befindet sich in einer trostlosen Lage, so daß schleunige Hilfe noth thut. — Wir glauben, daß dieses Vorkommniß unsere ganzen Verhältnisse besser illustriert, als es dicke Wände thun könnten.

Gestern Vormittag bemerkten die Insassen mehrerer Boote auf der Spree hinter Rummelsburg in der Nähe des Ufers eine nackte männliche Leiche. Mittels Ruder wurde dieselbe dicht ans Land geschoben und durch am Ufer anwesende Leute aufs Trockene gebracht. Die Leiche, welche anscheinend noch nicht lange im Wasser gelegen hatte, war nur mit einer Badehose bekleidet. Durch den in der Nähe wohnenden städtischen Förster wurde der Betrunkenen als der 17jährige Sohn der in der Näders-

corferstraße 84 wohnenden Tischler Gerlach'schen Eheleuten telegnotiscirt, welcher seit dem Himmelfahrtstage vermisst wird. Die folgende benachrichtigte Mutter eilte sofort zur Leiche ihres Kindes.

**Achtung, Schuhmacher!** Ausflug nach Johannisthal am zweiten Pfingstfeiertage. Treffpunkt früh 7 Uhr bei der Stadtbahn-Brücke am Schleifstein Bahnhof. Zahlreiches und pünktliches Erscheinen erwartet. Treffpunkt für Nachzügler im Restaurant Sensleben, Johannisthal.

Zu der gestrigen Lokalliste ist für Rummelsburg das Lokal von Fr. Spörer, Hauptstr. 15 nachzutragen. — Wir machen im Anschluss hieran wiederholt darauf aufmerksam, dass alle auf Lokalfestungen bezüglichen Mitteilungen an die Mitglieder der Lokalkommission zu richten sind.

**Berichtigung.** In der Lokalliste für Berlin und Umgegend ist irrtümlicher Weise für Hohen-Schönhausen kein Lokal angeführt. Infolge unserer Informationen tragen wir nach, dass der Inhaber H. Schiele, Restaurant „Schloß Hohen-Schönhausen“ zu Hohen-Schönhausen seinen Saal zu allen Versammlungen unentgeltlich den Arbeitern zur Verfügung stellt. — Berner, Post, Babel.

**Polizeibericht.** Am 13. d. M. Abends sprang ein unbekannter, etwa 40 Jahre alter Mann gegenüber der Sachse'schen Bade-Anstalt von einem Dampfer in die Spree und ertrank. — Am 14. d. M. Morgens wurde ein Dienstmädchen in der Wohnung seiner Herrschaft in der Bellevuestraße erhängt vorgefunden. — In einem Hotel wurde Vormittags ein am Abend vorher zugereister Arbeitshaus-Arbeiter mit einer Schusswunde in den Schenkel, welche er sich mittelst Revolvers beigebracht hatte, todt aufgefunden. — Nachmittags fiel ein zweijähriges Mädchen in der elterlichen Wohnung, Stettinstraße 10, mit dem Kopfe in ein mit Lauge angefülltes Gefäß und wurde von dem Vater, welcher kurze Zeit darauf hinzukam, bereits todt vorgefunden. — In der Halbestraße, nahe der Invalidenstraße, wurde zu derselben Zeit ein fünfjähriger Knabe von einem Arbeitswagen überfahren und erlitt einen Bruch beider Oberschenkel, so daß er nach der Charitee gebracht werden mußte. — Von der Eisenbahnbrücke sprang Nachmittags ein Mädchen, anscheinend in einem Anfälle von Geistesstörung, in die Spree, wurde jedoch noch lebend und dem Wasser gezogen und nach der Charitee gebracht. — Auf dem Spielplatz am Friedrichshain wurde zu derselben Zeit ein elfjähriger Knabe von einem anderen Knaben beim Spiel von einem Sandbügel herabgestoßen, so daß er durch den Fall außer einer Gehirnerschütterung anscheinend innere Verletzungen erlitt. — Gegen Abend gerieth ein siebenjähriger Knabe vor dem Hause Pallfadenstraße 50 unter die Räder eines Geschäftswagens und erlitt einen Bruch des Schlüsselbeines. — Im Landwehr-Kanal, vor dem Grundstück Görziger Ufer 38—48, wurde Abends die Leiche eines unbekannt, etwa 45 Jahre alten Mannes angeschwommen. — Am 14. d. M. fanden fünf kleine Brände statt.

## Berichts-Beitrag.

Gelegentlich des Streiks der Arbeiter bei der Firma Wallmann u. Co., Blumenstr. 74, welcher zum Zweck der Wiederherstellung gemäßigter Kollegen inszeniert war, sollte sich der Dreher W. Ransky eine Verleumdung eines Mitarbeiters mit Namen Franz Seifert, welcher sich an dem Streik nicht beteiligen wollte, haben zu Schulden kommen lassen. Ransky wurde deshalb zu 14 Tagen Gefängnis verurteilt. Gegen dieses Urteil legte L. Berufung ein und fand die Sache gestern zur Hauptverhandlung vor der 5. Strafkammer des Landgerichts I. L. gibt in der Beweisführung zu: „Streikbrecher“ zu Seifert behaupten, welche aber alle anderen ihm zur Last gelegten behauptenden Äußerungen. Zwei Zeugen bekunden unter Eid, daß sie die betreffenden Worte nicht gehört haben. Der Staatsanwalt hatte beantragt, diese beiden Zeugen nicht zu verurteilen. Dieser Antrag wurde indes abgelehnt. Der Verleumdete, als Zeuge erschienen, bleibt bei seinen Behauptungen. Nach kurzer Beratung wird das Urteil, welches auf Verwerfung der Berufung lautete, verurteilt. Hierbei wird hervorgehoben, daß auf die vom Verteidiger beantragte Geldstrafe nicht erkannt werden könne, da die Verleumdung keine gewöhnliche sei, vielmehr eine Einschränkung der Willensfreiheit als Zweck gehabt habe, mithin also eine „besonders strenge Strafe“ am Plage sei.

Die umfangreiche Anklage, welche gegen den früheren Zeitungsverleger Hermann J. o. s. erhoben ist, sollte gestern vor der ersten Strafkammer des Landgerichts I verhandelt werden und deren ganze Sitzung ausfüllen. Jooft ist des Betrugs in vier Fällen, der schweren Urkundenfälschung in einem und der Verleitung zum Meineid in zwei Fällen beschuldigt, nachdem er bereits dreimal wegen Betrugs und einmal wegen Fälschung verurteilt worden ist. Die heutigen Betrugsfälle sind durch falsche Vorspiegelungen begangen, die Jooft solchen Personen gegenüber machte, welche er für sein letztes Unternehmen, die Herausgabe eines „Armenblattes“ zu interessieren suchte und die er um erhebliche Summen, in einem Falle um 5000 M., geschädigt hat. Die Verleitung zum Meineid soll gegen Untergebene begangen sein, um dieselben in einer früheren Betrugsanlage gegen sich zu einer falschen Aussage zu bewegen. Der Angeklagte wollte in keinem Punkte schuldig sein. Bei Feststellung der Zeugen zeigte es sich, daß einer der Hauptzeugen nicht erschienen war und mußte die Verhandlung deshalb verlagert werden. Der Angeklagte wies darauf hin, daß er seit über zehn Monaten in Untersuchungshaft sitze und hat, auf freien Fuß gesetzt zu werden. Der Vorsitzende erwiderte ihm, daß daran gar nicht zu denken sei, denn zweifellos würde der Angeklagte seine Freiheit dazu benutzen, die Sache zu verdunkeln, wie es schon aus einem Kassiber hervorgeht, den er vom Gefängnis aus geschrieben habe, der aber ausgefangen worden sei. Die Haftentlassung wurde deshalb verweigert.

## Arbeiterbewegung.

**Mainz, 14. Mai.** In einer gestern Abend stattgehabten Tischler-Versammlung wurde der Beschluß gefaßt, in Anbetracht der Weigerung der Prinzipale, sich auf irgend eine Unterhandlung zur Beilegung des Streiks einzulassen, den Generalstreik zu proklamieren. Heute Abend und morgen Abend finden Werkstätten-Versammlungen statt, um den Kollegen Gelegenheit zu geben, zu dem projektierten Generalstreik Stellung zu nehmen. Außerdem soll die Zentral-Streikkommission um ihre Zustimmung zu dem beabsichtigten Schritt angegangen werden.

**Wien, 14. Mai.** Der Stand des Buchdruckerstreiks ist unverändert. In Brünn, Graz u. a. Provinzialstädten wurden Gehilfenversammlungen abgehalten, aus denen beschlossene wurden, die von Wiener Buchdruckerfirmen einlangenden Aufträge nicht auszuführen, sowie für die Ausschändigen in Wien Geldsammlungen einzuleiten. Die Seher des Leipziger Establishments, welche die Wiener „Mode“ drucken sollten, weigerten sich, weshalb das Blatt nicht erscheint.

**Lüttich, 15. Mai.** Der Streik ist in der hiesigen Umgebung als beendet zu betrachten, heute freifen nur noch 300 Arbeiter. Auch in den Kohlenwerken der anderen Bezirke macht sich eine wesentliche Besserung bemerkbar, so daß man hofft, der Streik werde Dienstag beendigt sein. Unter dem Thor einer Werkstatt in Wasmes explodirte in der vergangenen Nacht eine Dynamit-Patrone; der verursachte Schaden ist jedoch nur unerheblich.

**Brüssel, 15. Mai.** Die Arbeiter der großen Gasanstalt, welche die ganze Stadt mit Gas versorgt, haben die Arbeit niedergelegt. Eine Abtheilung Grenadiere hält die Anstalt besetzt. Am heutigen Abend wird die Stadt noch mit Gas erleuchtet werden können.

**Brüssel, 15. Mai.** Die Auslandsbewegung hat unter den hiesigen Arbeitern zugenommen. Heute sind 8000 Arbeiter ausständig. — Eine Feuerbrunst hat in der vergangenen Nacht das größte Mühlenwerk Brüssels zerstört.

**Paris, 15. Mai.** Nach Meldungen aus Fourmies dauert der Ausstand sämtlicher Weber an. Es herrscht indes vollständige Ruhe.

Aus Coms wird gemeldet, daß dort die Lage unverändert ist. Der Tag ist ruhig verlaufen. Die Fabrikanten haben die Tarifvor schläge der Arbeiter abgelehnt. Die Polizei hat die öffentlichen Anrufe und alle Ansammlungen verboten.

## Soziale Uebersicht.

**Achtung, Vergolder!** Laut Beschluß der Versammlung der Vergolder, Vergolderinnen und Berufsgenossen vom 12. d. M. wird der Streik hiermit für beendet erklärt. Gleichzeitig ersuchen wir die Kollegen, von den noch in Umlauf befindlichen Listen noch freundlich Gebrauch machen zu wollen, da noch immer 6 Mann zu unterliegen sind. Ferner ersuchen wir die verehrten Berufsgenossen, die noch in Besitz von Sammellisten sind, dieselben umgehend an uns einzusenden, behufs Abrechnung. Mit Gruß: Die Kommission.

**In der Metallwarenfabrik von Govers u. Co.,** in der es, wie wir in der Mittwochnummer berichteten, zu einer Arbeitseinstellung der Brüder gekommen war, ist nunmehr eine Einigung zwischen den Arbeitern und der Firma erzielt worden, da die Letztere sich mit der Hälfte der ursprünglich angekündigten Lohnreduktion begnügte.

**Achtung, Möbelpolierer!** Laut Beschluß der öffentlichen Versammlung der Möbelpolierer vom 26. März hat jeder Kollege, der am 1. Mai gearbeitet hat, 1 M. für die Generalkommission Deutschlands in Hamburg abzugeben, wofür jeder zahlende Kollege eine Marke erhält. Die Genossen resp. Kollegen werden ersucht, am Sonnabend, 16. Mai, in den Zahlstellen ihren Verpflichtungen nachzukommen. Die Zahlstellen sind geöffnet von 4—6 Uhr Nachmittags und sind unsere Beitragsammler um diese Zeit anwesend. Ferner machen wir bekannt, daß alle Zuschriften, die Sachkommission betreffend, an den neu gewählten Vorsitzenden, Gustav Urban, Kappenstr. 25, vorn III, zu richten sind. J. M.: Die Sachkommission.

**Aufruf der vereinigten Schuhfabrikation zu Offenbach a. M.** an alle Arbeiter und Arbeiterinnen Deutschlands. Anfangs dieses Jahres gingen die hiesigen Schuhmacher mit der Absicht um, eine Genossenschafts-Schuhmacherei zu gründen, welches auch in der Weise gelang, daß eine größere Anzahl hiesiger wie auswärtiger Arbeiter der Genossenschaft beitrug, so daß bereits am 5. April d. J. die gerichtliche Eintragung in das Genossenschaftsregister erfolgen konnte und die Genossenschaft nun unter der Firma: Vereinigte Schuhfabrikation zu Offenbach a. M. eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung korriert. Durch die Hilfe unserer Genossen haben wir unser Unternehmen soweit in die Höhe gebracht, daß wir bis jetzt einen sehr guten Kundenkreis besitzen, der zudem durch neue Bestellungen tagtäglich noch vermehrt wird; doch fehlt es uns zur rationalen und ausgiebigen Ausbeutung noch an finanziellen Mitteln, da wir gesungen sind, meistens Baar-Einzüsse zu machen, weil und die hiesigen Fabrikanten jeden Kredit abschneiden und abzuschneiden suchen, wie wir bei Einkäufen von Rohmaterial leider schon öfter die Wahrnehmung machen mußten und woraus klar und deutlich hervorgeht, daß dieselben nicht gewonnen sind unser Unternehmen in irgend einer Weise zu fördern. — Wir stellen daher an jeden zielbewußten Arbeiter die Bitte unsere Unternehmen dadurch zu unterstützen, daß er als Genosse beiträgt, und bemerken ausdrücklich, daß die Bedingungen so günstig gestellt sind, daß auch jeder ohne sich große finanzielle Opfer auferlegen zu müssen beitragen kann. Die zur Ausgabe gelangenden Anteilscheine betragen 50 M., wovon sofort 50 Pf. Beitrittsgeld zu entrichten sind; ferner müssen innerhalb 2 Monate 10 M. einbezahlt sein, die übrigen 40 M. in den darauffolgenden 12 Monaten. Demnach sind also 14 Monate bis zur vollständigen Einzahlung des Anteilscheines festgesetzt. Schon das Solidaritätsgefühl jedes Einzelnen sollte hinreichen, alles anzubieten, um der unerwartlichen Profitwuth des Ausbeutertums einen wirksamen Damm entgegenzusetzen und ihm zu zeigen, daß auch durch das geschlossene einmüthige Vorgehen der Arbeiter etwas Großes geleistet werden kann. In diesem Falle kann es nur dadurch geschehen, daß, wie bereits erwähnt, alle zielbewußten Arbeiter der Genossenschaft beitreten und ferner Waaren nur von solchen Geschäften kaufen, die unser Fabrikat beziehen, welchen unten am Boden mit dem Genossenschaftskennzeichen ist. Anfragen z. sind an die Vereinigte Schuhfabrikation Offenbach a. M., C. S. u. S. zu richten, welche von hier aus prompt beantwortet werden.

Offenbach a. M., den 11. Mai 1891. Der Vorstand. Alle arbeitervreundlichen Blätter werden um Abdruck ersucht.

## Versammlungen.

Der Militärschneider-Verein hielt am Freitag, den 8. d. M., eine Mitgliederversammlung ab. Genosse Apelt sprach unter lebhaftem Beifall über das Koalitionsrecht. In der Diskussion sprachen sich die Kollegen Schulze und Schulz im Sinne des Referenten aus. Unter Verschiedenes machte der Vorsitzende alle Anwesenden aufmerksam, an dem Frühlingsfest, welches am dritten Pfingstfeiertage in Habels Brauerei, Bergmannstr. 5—7, stattfindet, recht zahlreich Theil zu nehmen. Hierauf schloß er die Versammlung.

Die Freie Vereinigung der im Vergoldergewerbe beschäftigten Arbeiterinnen Berlins hielt am Montag, den 11. Mai, eine Versammlung ab. An Stelle der Frau Zeyer sprach Genosse Wach über „Die Entwidlung des Kapitals“. Redner erntete nach dem einstündigen Vortrage großen Beifall. Von einer Diskussion wurde Abstand genommen und Frau Wehnardt wurde als Schriftführerin gewählt. Unter Verschiedenes wurde beschlossen, das diesjährige Stiftungsfest im Monat August stattfinden zu lassen, der Vorstand wurde beauftragt, die nötigen Schritte dazu zu thun. Nachdem sich noch über die Herabsetzung des Vorstandes, welche in der letzten Versammlung stattgefunden hatte, eine kleine Debatte entsponnen, wurde die Versammlung geschlossen.

Der Fachverein der Tischler hielt am 13. d. M. für den Westen und Halleischen Thor-Bezirk in Habel's Brauerei eine Versammlung ab. In derselben sprach Herr Mohrlad über: „Die Klasse der Geächteten.“ Derselbe erläuterte eingehend, wie infolge unserer widerwärtigen Gesellschaftszustände fortwährend ein großer Theil der Menschheit dem Verdrehen in die Arme getrieben wird, und dann von derselben Gesellschaft, die für die Zustände, welche naturgemäß Verbrechen erzeugen müssen, verantwortlich ist, ausgehoben und geächtet wird. Ebenso sei es mit der Prostitution; auch diese wurzelt in unseren mangelhaften, sozialen Zuständen und könne nur mit diesen beseitigt werden. — Der Vortrag wurde mit Beifall aufgenommen. An der Diskussion beteiligten sich einige Redner im Sinne des Referenten und ergänzten theilweise dessen Ausführungen. Da zu Verschiedenen niemand mehr das Wort verlangte, schloß der Bevollmächtigte mit einer erassen Mahnung zur regen Agitation für den Verein die Versammlung.

sozialen Zuständen und könne nur mit diesen beseitigt werden. — Der Vortrag wurde mit Beifall aufgenommen. An der Diskussion beteiligten sich einige Redner im Sinne des Referenten und ergänzten theilweise dessen Ausführungen. Da zu Verschiedenen niemand mehr das Wort verlangte, schloß der Bevollmächtigte mit einer erassen Mahnung zur regen Agitation für den Verein die Versammlung.

**Allgemeine Kranken- und Sterbekasse der Metallarbeiter** (S. 6. 29 Hamburg). Jährliche Berlin 6. Am Sonnabend, den 16. Mai, Abends 9 Uhr, Beisammelung: 8. Beisammelung. Tagesordnung: 1. Ausberichter. 2. Verschiedenes.

**Krank- und Begräbniskasse des Vereins sämtlicher Gewerkschaften (Verwaltungsstelle 4).** Sonnabend, den 16. Mai, Abends 9 Uhr, Beisammelung: 8. Beisammelung. Tagesordnung: Verschiedenes, Aufnahme neuer Mitglieder.

**Christliche Gesellschaft.** Sonntag, den 17. Mai, Abends 7 Uhr, Grabenstraße 30 bei Seefelder: Vortrag des Herrn Dr. Wolff „Unser Völkchen“. Nachdem: Gesellige Unterhaltung. Gäste, Damen und Herren, willkommen. Nachmittags 3 Uhr im Garten großes Familien-Festessen.

**Tischler-Verein.** Heute, Abends 9 Uhr, Waldstraße 21 bei Koll. Versammlung.

**Achtung! Stricker, Schleifer, Träger!** Die „Grupp-Verein“ wird heute, Sonnabend, Abends 9 Uhr, im Arbeiterhaus, Köpenickerstr. 22, abgehalten. Nach dem Vortrag des Herrn Seifert, Kappenstr. 11. — 8 Uhr, Beisammelung des Arbeitervereins in Westhafen, Köpenickerstr. 22, abgehalten. — Paris-Deutschland-Fest am 16. d. M. Abends 8 Uhr, im Hotel Bellevue, 100 im Holsten Saal. Gäste haben Zutritt. — Paris-Deutschland-Fest am 17. d. M. Abends 8 Uhr, im Hotel Bellevue, 100 im Holsten Saal. Gäste haben Zutritt. — Paris-Deutschland-Fest am 18. d. M. Abends 8 Uhr, im Hotel Bellevue, 100 im Holsten Saal. Gäste haben Zutritt.

**Arbeiter-Verein Berlins und Umgegend.** Sonnabend, Abends 9 Uhr, Beisammelung. Aufnahme neuer Mitglieder. Beisammelung: 8. Beisammelung. Tagesordnung: 1. Beisammelung. 2. Verschiedenes. 3. Aufnahme neuer Mitglieder. 4. Beisammelung. 5. Beisammelung. 6. Beisammelung. 7. Beisammelung. 8. Beisammelung. 9. Beisammelung. 10. Beisammelung. 11. Beisammelung. 12. Beisammelung. 13. Beisammelung. 14. Beisammelung. 15. Beisammelung. 16. Beisammelung. 17. Beisammelung. 18. Beisammelung. 19. Beisammelung. 20. Beisammelung. 21. Beisammelung. 22. Beisammelung. 23. Beisammelung. 24. Beisammelung. 25. Beisammelung. 26. Beisammelung. 27. Beisammelung. 28. Beisammelung. 29. Beisammelung. 30. Beisammelung. 31. Beisammelung. 32. Beisammelung. 33. Beisammelung. 34. Beisammelung. 35. Beisammelung. 36. Beisammelung. 37. Beisammelung. 38. Beisammelung. 39. Beisammelung. 40. Beisammelung. 41. Beisammelung. 42. Beisammelung. 43. Beisammelung. 44. Beisammelung. 45. Beisammelung. 46. Beisammelung. 47. Beisammelung. 48. Beisammelung. 49. Beisammelung. 50. Beisammelung. 51. Beisammelung. 52. Beisammelung. 53. Beisammelung. 54. Beisammelung. 55. Beisammelung. 56. Beisammelung. 57. Beisammelung. 58. Beisammelung. 59. Beisammelung. 60. Beisammelung. 61. Beisammelung. 62. Beisammelung. 63. Beisammelung. 64. Beisammelung. 65. Beisammelung. 66. Beisammelung. 67. Beisammelung. 68. Beisammelung. 69. Beisammelung. 70. Beisammelung. 71. Beisammelung. 72. Beisammelung. 73. Beisammelung. 74. Beisammelung. 75. Beisammelung. 76. Beisammelung. 77. Beisammelung. 78. Beisammelung. 79. Beisammelung. 80. Beisammelung. 81. Beisammelung. 82. Beisammelung. 83. Beisammelung. 84. Beisammelung. 85. Beisammelung. 86. Beisammelung. 87. Beisammelung. 88. Beisammelung. 89. Beisammelung. 90. Beisammelung. 91. Beisammelung. 92. Beisammelung. 93. Beisammelung. 94. Beisammelung. 95. Beisammelung. 96. Beisammelung. 97. Beisammelung. 98. Beisammelung. 99. Beisammelung. 100. Beisammelung.

**Arbeiter-Verein Berlins und Umgegend.** Sonnabend, Abends 9 Uhr, Beisammelung. Aufnahme neuer Mitglieder. Beisammelung: 8. Beisammelung. Tagesordnung: 1. Beisammelung. 2. Verschiedenes. 3. Aufnahme neuer Mitglieder. 4. Beisammelung. 5. Beisammelung. 6. Beisammelung. 7. Beisammelung. 8. Beisammelung. 9. Beisammelung. 10. Beisammelung. 11. Beisammelung. 12. Beisammelung. 13. Beisammelung. 14. Beisammelung. 15. Beisammelung. 16. Beisammelung. 17. Beisammelung. 18. Beisammelung. 19. Beisammelung. 20. Beisammelung. 21. Beisammelung. 22. Beisammelung. 23. Beisammelung. 24. Beisammelung. 25. Beisammelung. 26. Beisammelung. 27. Beisammelung. 28. Beisammelung. 29. Beisammelung. 30. Beisammelung. 31. Beisammelung. 32. Beisammelung. 33. Beisammelung. 34. Beisammelung. 35. Beisammelung. 36. Beisammelung. 37. Beisammelung. 38. Beisammelung. 39. Beisammelung. 40. Beisammelung. 41. Beisammelung. 42. Beisammelung. 43. Beisammelung. 44. Beisammelung. 45. Beisammelung. 46. Beisammelung. 47. Beisammelung. 48. Beisammelung. 49. Beisammelung. 50. Beisammelung. 51. Beisammelung. 52. Beisammelung. 53. Beisammelung. 54. Beisammelung. 55. Beisammelung. 56. Beisammelung. 57. Beisammelung. 58. Beisammelung. 59. Beisammelung. 60. Beisammelung. 61. Beisammelung. 62. Beisammelung. 63. Beisammelung. 64. Beisammelung. 65. Beisammelung. 66. Beisammelung. 67. Beisammelung. 68. Beisammelung. 69. Beisammelung. 70. Beisammelung. 71. Beisammelung. 72. Beisammelung. 73. Beisammelung. 74. Beisammelung. 75. Beisammelung. 76. Beisammelung. 77. Beisammelung. 78. Beisammelung. 79. Beisammelung. 80. Beisammelung. 81. Beisammelung. 82. Beisammelung. 83. Beisammelung. 84. Beisammelung. 85. Beisammelung. 86. Beisammelung. 87. Beisammelung. 88. Beisammelung. 89. Beisammelung. 90. Beisammelung. 91. Beisammelung. 92. Beisammelung. 93. Beisammelung. 94. Beisammelung. 95. Beisammelung. 96. Beisammelung. 97. Beisammelung. 98. Beisammelung. 99. Beisammelung. 100. Beisammelung.

**Arbeiter-Verein Berlins und Umgegend.** Sonnabend, Abends 9 Uhr, Beisammelung. Aufnahme neuer Mitglieder. Beisammelung: 8. Beisammelung. Tagesordnung: 1. Beisammelung. 2. Verschiedenes. 3. Aufnahme neuer Mitglieder. 4. Beisammelung. 5. Beisammelung. 6. Beisammelung. 7. Beisammelung. 8. Beisammelung. 9. Beisammelung. 10. Beisammelung. 11. Beisammelung. 12. Beisammelung. 13. Beisammelung. 14. Beisammelung. 15. Beisammelung. 16. Beisammelung. 17. Beisammelung. 18. Beisammelung. 19. Beisammelung. 20. Beisammelung. 21. Beisammelung. 22. Beisammelung. 23. Beisammelung. 24. Beisammelung. 25. Beisammelung. 26. Beisammelung. 27. Beisammelung. 28. Beisammelung. 29. Beisammelung. 30. Beisammelung. 31. Beisammelung. 32. Beisammelung. 33. Beisammelung. 34. Beisammelung. 35. Beisammelung. 36. Beisammelung. 37. Beisammelung. 38. Beisammelung. 39. Beisammelung. 40. Beisammelung. 41. Beisammelung. 42. Beisammelung. 43. Beisammelung. 44. Beisammelung. 45. Beisammelung. 46. Beisammelung. 47. Beisammelung. 48. Beisammelung. 49. Beisammelung. 50. Beisammelung. 51. Beisammelung. 52. Beisammelung. 53. Beisammelung. 54. Beisammelung. 55. Beisammelung. 56. Beisammelung. 57. Beisammelung. 58. Beisammelung. 59. Beisammelung. 60. Beisammelung. 61. Beisammelung. 62. Beisammelung. 63. Beisammelung. 64. Beisammelung. 65. Beisammelung. 66. Beisammelung. 67. Beisammelung. 68. Beisammelung. 69. Beisammelung. 70. Beisammelung. 71. Beisammelung. 72. Beisammelung. 73. Beisammelung. 74. Beisammelung. 75. Beisammelung. 76. Beisammelung. 77. Beisammelung. 78. Beisammelung. 79. Beisammelung. 80. Beisammelung. 81. Beisammelung. 82. Beisammelung. 83. Beisammelung. 84. Beisammelung. 85. Beisammelung. 86. Beisammelung. 87. Beisammelung. 88. Beisammelung. 89. Beisammelung. 90. Beisammelung. 91. Beisammelung. 92. Beisammelung. 93. Beisammelung. 94. Beisammelung. 95. Beisammelung. 96. Beisammelung. 97. Beisammelung. 98. Beisammelung. 99. Beisammelung. 100. Beisammelung.

**Arbeiter-Verein Berlins und Umgegend.** Sonnabend, Abends 9 Uhr, Beisammelung. Aufnahme neuer Mitglieder. Beisammelung: 8. Beisammelung. Tagesordnung: 1. Beisammelung. 2. Verschiedenes. 3. Aufnahme neuer Mitglieder. 4. Beisammelung. 5. Beisammelung. 6. Beisammelung. 7. Beisammelung. 8. Beisammelung. 9. Beisammelung. 10. Beisammelung. 11. Beisammelung. 12. Beisammelung. 13. Beisammelung. 14. Beisammelung. 15. Beisammelung. 16. Beisammelung. 17. Beisammelung. 18. Beisammelung. 19. Beisammelung. 20. Beisammelung. 21. Beisammelung. 22. Beisammelung. 23. Beisammelung. 24. Beisammelung. 25. Beisammelung. 26. Beisammelung. 27. Beisammelung. 28. Beisammelung. 29. Beisammelung. 30. Beisammelung. 31. Beisammelung. 32. Beisammelung. 33. Beisammelung. 34. Beisammelung. 35. Beisammelung. 36. Beisammelung. 37. Beisammelung. 38. Beisammelung. 39. Beisammelung. 40. Beisammelung. 41. Beisammelung. 42. Beisammelung. 43. Beisammelung. 44. Beisammelung. 45. Beisammelung. 46. Beisammelung. 47. Beisammelung. 48. Beisammelung. 49. Beisammelung. 50. Beisammelung. 51. Beisammelung. 52. Beisammelung. 53. Beisammelung. 54. Beisammelung. 55. Beisammelung. 56. Beisammelung. 57. Beisammelung. 58. Beisammelung. 59. Beisammelung. 60. Beisammelung. 61. Beisammelung. 62. Beisammelung. 63. Beisammelung. 64. Beisammelung. 65. Beisammelung. 66. Beisammelung. 67. Beisammelung. 68. Beisammelung. 69. Beisammelung. 70. Beisammelung. 71. Beisammelung. 72. Beisammelung. 73. Beisammelung. 74. Beisammelung. 75. Beisammelung. 76. Beisammelung. 77. Beisammelung. 78. Beisammelung. 79. Beisammelung. 80. Beisammelung. 81. Beisammelung. 82. Beisammelung. 83. Beisammelung. 84. Beisammelung. 85. Beisammelung. 86. Beisammelung. 87. Beisammelung. 88. Beisammelung. 89. Beisammelung. 90. Beisammelung. 91. Beisammelung. 92. Beisammelung. 93. Beisammelung. 94. Beisammelung. 95. Beisammelung. 96. Beisammelung. 97. Beisammelung. 98. Beisammelung. 99. Beisammelung. 100. Beisammelung.

**Arbeiter-Verein Berlins und Umgegend.** Sonnabend, Abends 9 Uhr, Beisammelung. Aufnahme neuer Mitglieder. Beisammelung: 8. Beisammelung. Tagesordnung: 1. Beisammelung. 2. Verschiedenes. 3. Aufnahme neuer Mitglieder. 4. Beisammelung. 5. Beisammelung. 6. Beisammelung. 7. Beisammelung. 8. Beisammelung. 9. Beisammelung. 10. Beisammelung. 11. Beisammelung. 12. Beisammelung. 13. Beisammelung. 14. Beisammelung. 15. Beisammelung. 16. Beisammelung. 17. Beisammelung. 18. Beisammelung. 19. Beisammelung. 20. Beisammelung. 21. Beisammelung. 22. Beisammelung. 23. Beisammelung. 24. Beisammelung. 25. Beisammelung. 26. Beisammelung. 27. Beisammelung. 28. Beisammelung. 29. Beisammelung. 30. Beisammelung. 31. Beisammelung. 32. Beisammelung. 33. Beisammelung. 34. Beisammelung. 35. Beisammelung. 36. Beisammelung. 37. Beisammelung. 38. Beisammelung. 39. Beisammelung. 40. Beisammelung. 41. Beisammelung. 42. Beisammelung. 43. Beisammelung. 44. Beisammelung. 45. Beisammelung. 46. Beisammelung. 47. Beisammelung. 48. Beisammelung. 49. Beisammelung. 50. Beisammelung. 51. Beisammelung. 52. Beisammelung. 53. Beisammelung. 54. Beisammelung. 55. Beisammelung. 56. Beisammelung. 57. Beisammelung. 58. Beisammelung. 59. Beisammelung. 60. Beisammelung. 61. Beisammelung. 62. Beisammelung. 63. Beisammelung. 64. Beisammelung. 65. Beisammelung. 66. Beisammelung. 67. Beisammelung. 68. Beisammelung. 69. Beisammelung. 70. Beisammelung. 71. Beisammelung. 72. Beisammelung. 73. Beisammelung. 74. Beisammelung. 75. Beisammelung. 76. Beisammelung. 77. Beisammelung. 78. Beisammelung. 79. Beisammelung. 80. Beisammelung. 81. Beisammelung. 82. Beisammelung. 83. Beisammelung. 84. Beisammelung. 85. Beisammelung. 86. Beisammelung. 87. Beisammelung. 88. Beisammelung. 89. Beisammelung. 90. Beisammelung. 91. Beisammelung. 92. Beisammelung. 93. Beisammelung. 94. Beisammelung. 95. Beisammelung. 96. Beisammelung. 97. Beisammelung. 98. Beisammelung. 99. Beisammelung. 100. Beisammelung.

**Arbeiter-Verein Berlins und Umgegend.** Sonnabend, Abends 9 Uhr, Beisammelung. Aufnahme neuer Mitglieder. Beisammelung: 8. Beisammelung. Tagesordnung: 1. Beisammelung. 2. Verschiedenes. 3. Aufnahme neuer Mitglieder. 4. Beisammelung. 5. Beisammelung. 6. Beisammelung. 7. Beisammelung. 8. Beisammelung. 9. Beisammelung. 10. Beisammelung. 11. Beisammelung. 12. Beisammelung. 13. Beisammelung. 14. Beisammelung. 15. Beisammelung. 16. Beisammelung. 17. Beisammelung. 18. Beisammelung. 19. Beisammelung. 20. Beisammelung. 21. Beisammelung. 22. Beisammelung. 23. Beisammelung. 24. Beisammelung. 25. Beisammelung. 26. Beisammelung. 27. Beisammelung. 28. Beisammelung. 29. Beisammelung. 30. Beisammelung. 31. Beisammelung. 32. Beisammelung. 33. Beisammelung. 34. Beisammelung. 35. Beisammelung. 36. Beisammelung. 37. Beisammelung. 38. Beisammelung. 39. Beisammelung. 40. Beisammelung. 41. Beisammelung. 42. Beisammelung. 43. Beisammelung. 44. Beisammelung. 45. Beisammelung. 46. Beisammelung. 47. Beisammelung. 48. Beisammelung. 49. Beisammelung. 50. Beisammelung. 51. Beisammelung. 52. Beisammelung. 53. Beisammelung. 54. Beisammelung. 55. Beisammelung. 56. Beisammelung. 57. Beisammelung. 58. Beisammelung. 59. Beisammelung. 60. Beisammelung. 61. Beisammelung. 62. Beisammelung. 63. Beisammelung. 64. Beisammelung. 65. Beisammelung. 66. Beisammelung. 67. Beisammelung. 68. Beisammelung. 69. Beisammelung. 70. Beisammelung. 71. Beisammelung. 72. Beisammelung. 73. Beisammelung. 74. Beisammelung. 75. Beisammelung. 76. Beisammelung. 77. Beisammelung. 78. Beisammelung. 79. Beisammelung. 80. Beisammelung. 81. Beisammelung. 82. Beisammelung. 83. Beisammelung. 84. Beisammelung. 85. Beisammelung. 86. Beisammelung. 87. Beisammelung. 88. Beisammelung. 89. Beisammelung. 90. Beisammelung. 91. Beisammelung. 92. Beisammelung. 93. Beisammelung. 94. Beisammelung. 95. Beisammelung. 96. Beisammelung. 97. Beisammelung. 98. Beisammelung. 99. Beisammelung. 100. Beisammelung.

**Arbeiter-Verein Berlins und Umgegend.** Sonnabend, Abends 9 Uhr, Beisammelung. Aufnahme neuer Mitglieder. Beisammelung: 8. Beisammelung. Tagesordnung: 1. Beisammelung. 2. Verschiedenes. 3. Aufnahme neuer Mitglieder. 4. Beisammelung. 5. Beisammelung. 6. Beisammelung. 7. Beisammelung. 8. Beisammelung. 9. Beisammelung. 10. Beisammelung. 11. Beisammelung. 12. Beisammelung. 13. Beisammelung. 14. Beisammelung. 15. Beisammelung. 16. Beisammelung. 17. Beisammelung. 18. Beisammelung. 19. Beisammelung. 20. Beisammelung. 21. Beisammelung. 22. Beisammelung. 23. Beisammelung. 24. Beisammelung. 25. Beisammelung. 26. Beisammelung. 27. Beisammelung. 28. Beisammelung. 29. Beisammelung. 30. Beisammelung. 31. Beisammelung. 32. Beisammelung. 33. Beisammelung. 34. Beisammelung. 35. Beisammelung. 36. Beisammelung. 37. Beisammelung. 38. Beisammelung. 39. Beisammelung. 40. Beisammelung. 41. Beisammelung. 42. Beisammelung. 43. Beisammelung. 44. Beisammelung. 45. Beisammelung. 46. Beisammelung. 47. Beisammelung. 48. Beisammelung. 49. Beisammelung. 50. Beisammelung. 51. Beisammelung. 52. Beisammelung. 53. Beisammelung. 54. Beisammelung. 55. Beisammelung. 56. Beisammelung. 57. Beisammelung. 58. Beisammelung. 59. Beisammelung. 60. Beisammelung. 61. Beisammelung. 62. Beisammelung. 63. Beisammelung. 64. Beisammelung. 65. Beisammelung. 66. Beisammel

Verlag des „Vorwärts“ Berliner Volksblatt  
Berlin SW., Beuthstraße 3.

Auf nachstehende

**Neue Erscheinungen**  
auf dem Gebiete der sozialistischen Literatur  
gestatten wir uns die Parteigenossen aufmerksam zu machen und halten wir uns zur Lieferung derselben  
bestens empfohlen:

**Geschichte der Kommune von 1871**

Von  
**Lissagaray.**

Zweite, vom Verfasser durchgesehene Auflage. 466 Seiten. 8. Preis eleg. brosch. 2,50 M.,  
eleg. geb. 3 M.

Das Werk bildet den zehnten Band der Internationalen Bibliothek und wird in  
der vorliegenden neuen Form sich des ungeheuren Beifalles erfreuen.

Zwanzig Jahre sind seit jenen denkwürdigen Pariser Tagen verfloßen, die Erinnerung an sie  
ist lebendig geblieben bei allen denen, die jene Zeit mit durchlebt haben. Der inzwischen herangewachsenen  
Generation sei das Buch dringend zur Anschaffung empfohlen; es ist für sie von Bedeutung, zu erfahren,  
wie diese große Bewegung entstanden ist, welche Elemente sie gebildet, welche Leidenschaften bei ihr mit-  
gespielt, welche Rolle die doktrinären Republikaner und die Bourgeois gespielt, mit wie viel oder wie  
wenig Fähigkeit die Aufständischen die öffentliche Gewalt gehandhabt, welchen Mut sie im Kampf und  
welche Grausamkeit die Sieger gezeigt haben. Möge das Buch, das bei seinem ersten Erscheinen, 1878,  
der Gegenstand der Besprechungen so vieler Vertreter des deutschen Sozialismus war, der neuen Gene-  
ration zeigen, für welche große Sache Paris sich erhoben und bis zum Tod gelitten hat.

**Der Kaufmann und die Sozialdemokratie.**

Von  
**Albert Auerbach.**

3 Bogen gr. 8. Preis broschiert 50 Pfennig.

Inhalts-Übersicht:

1. Die Lage des selbständigen Kleinkaufmanns. 2. Die Lage der kaufmännischen Arbeiter:  
a) Gehilfen, b) Gehilfinnen, c) Lehrlinge. 3. Die Forderungen an die Gesetzgebung im Interesse der  
kaufmännischen Angehörten. 4. Der Kaufmannsstand und die Parteien.

Die mit großer Sachkenntnis geschriebene Broschüre fällt eine oft bemerkte Lücke der sozia-  
listischen Literatur aus und dürfte geeignet sein, in kaufmännischen Kreisen für den Sozialismus Propa-  
ganda zu machen. Wir empfehlen deshalb den Parteigenossen, sich die Veroreitung der Broschüre an-  
zulegen sein zu lassen.

**In Sachen**

**Brentano contra Marx**

wegen angeblicher Geschichtsfälschung.

Geschichtserzählung und Dokumente. Von **Friedrich Engels.**

4 1/2 Bogen gr. 8. Preis eleg. brosch. 1 Mk.

Brentano versucht es seit zwei Dezennien, anonym und nichtanonym, das Ansehen von Marx  
dadurch zu schädigen, daß er ihn eines falschen Titels beschuldigt. Engels weist an der Hand der Dok-  
umente das Grundlose der Brentano'schen Verdächtigungen nach und giebt im Uebrigen ein in kurzen  
Zügen entworfenes Bild der englischen Zustände im Anfang der sechziger Jahre, das, an und für sich  
lehrreich, eine wichtige Stütze für die so sehr angefochtene Auffassung von Marx wird, wie sie in der  
Inauguraladresse der Internat. Arbeiter-Assoziation von 1864 zur Geltung kommt.

**Hochflut.**

Sozialistische Zeitgedichte.  
6. Auflage.  
8. Preis 20 Pf.

Die vorstehenden poetischen Erscheinungen unserer Literatur werden bei den Parteigenossen die  
beifälligste Aufnahme finden. Sie spiegeln, was besonders bei „Hochflut“ und „Kaketen“ der Fall ist,  
getreu unsere Zeit wieder, und namentlich letzteres dürfte wegen seines satirischen Inhalts ansprechen.  
Das in Karl Henckell's „Truhnachtigall“ enthaltene Maskenspiel „Glühende Gipfel“ wird bei der nächst-  
jährigen Maskenfeier ersprießliche Dienste leisten.

**Kaketen und Leuchttugeln.**

Geschrieben  
in der Nacht des Sozialistengesetzes  
von  
**S. Kokosky.**  
Preis broschiert 20 Pf.

**Truhnachtigall.**

Von **Karl Henckell.**  
Preis elegant broschiert 1,50 M.,  
elegant gebunden 2 M.

Wiederverkäufern gewähren wir Rabatt.

Allen Lesern dieses Blattes zur Nachricht, daß mein

**Cigarren-Geschäft**

an den Feiertagen früh 4 Uhr geöffnet ist. Billets zum Frühkonzert sind zu  
haben. 729 B  
**W. Lindemann, Heimstraße 24.**

**Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer.**

Sämtliche sozialdemokratischen Schriften, gebunden und in Liefe-  
rungen. Großes Lager von Parteibildern. Im Laden Einzelverkauf.  
**Th. Mayhofer Nachf.,** Berlin N., Weinbergsweg 15b,  
dicht am Rosenthaler Thor. 846b

**Kinder-Garderobe**

jeglicher Art, vom Einfachsten bis Hocheleganten, für den Säugling und bis zum  
17. Jahre, in überraschend großer Auswahl zu sehr soliden Preisen, empfiehlt  
**Moritz Meyerstein, Rosenthaler-Strasse 45.**  
(Neben der Rothen Apotheke.)

Im Tuchgeschäft  
**Oranien-Str. 126. I.**  
Herren- und Knaben-  
Anzüge, Paletots,  
sowie Damenkleider etc.  
Auf Wunsch auch gegen  
Zahlung. 729 L

**Tapeten**

der  
**Enarbrüder Tapetenfabrik**  
von 12 Pfg. an bis zu den hochfeinsten.  
Nachträge, Ledertuche u. sehr billig  
49-50 Chaussee-Strasse 49-50.  
(Ecke der Wöhlertstr.)

**Hut-Fabrik**

von  
**August Fuchs,**  
Manteuffelstraße 85/86,  
Stalinerstr. 39, a. d. Wienerstraße,  
empfiehlt seine Filz- u. Seidenhüte  
mit Arbeiter-Kontrollmarken zu billigen  
Preisen. 806 L

Lager v. Schuhen u. Stiefeln,  
verfertigt von den ausgeperten  
**Schuhmachern Erfurts.**  
**Chr. Geyer, Oranienstr. 202.**  
(Zwisch. Heinrichspl. u. Manteuffelstr.)

34/35 34/35

**Siegfr. Grossmann**

Rosenthalerstr. 34/35.

Hochlegante  
Kammgarn-Salon-Anzüge  
30-36 M.

Eleg. Promenaden-Anzüge  
20-24 M.

Eleg. fr. Kammgarn-Hosen  
7, 8, 9 M.

Einziges, größtes  
Geschäft der Residenz.

**Detail-Verkauf**  
zu Engros-Preisen.  
34/35 (806 L) 34/35

**Cohn's Hosenfabrik!**

Wallisadenstr. 7. Größte Kund. im  
Detailverkauf Berlins! Aus Kestern ge-  
arbeitete einzelne Hosen in allen Größen.  
Knaben-Hosen v. 1 M., Männerhosen  
v. 1,50 M. u. Knaben-Anzüge v. 2 M. an.  
Burschen- u. Einsegnungs-Anzüge, eleg.  
sitzend, spottbillig! Die 13. Hose gratis.  
Bei mir gekaufte Hosen werden umsonst  
angeschnitten. 210 L

**Köpenick.**  
Empfiehlt den verehrten Genossen meine  
**Cigarren- und Tabak, eigener  
Fabrik.** 734 L  
**G. Hoffmann,**  
Cigarren-Fabrikant, Grün-Strasse 84.

**Zum Pfingstfeste.**

Genossen und Genossinnen  
empfehle ich meinen in voller Blüte  
stehenden Garten mit 2 Kegelbahnen.  
Für musikal. Unterhaltung ist gesorgt.  
**Otto Thierbach,**  
698 B Schwedterstr. 44.

**Achtung!** Auf daß von mir über-  
nommene Restaurant „Zum Fürsten  
Wolfgang“, jetzt Schöneberg's „See-  
schlößchen“, mache ich meine Freunde  
und Bekannte zu den Feiertagen auf-  
merksam mit seinen prachtvollen An-  
lagen, Kahnfahrt, 5 Kegelbahnen, Tanz-  
saal, Kaffeeläge, Billard und allerhand  
Vollbelustigungen. Tafelst. sind auch  
Sommerwohnungen zu vermieten.  
855 b **W. Schölzel,** Restaurant.

Allen Freunden u. Genossen empfehle  
mein **Weiß- und Bairisch-Bierlokal**  
nebst Garten u. Kegelbahn (a. St. 60 Pf.)  
850 b **Bruno Reiche,**  
Landsberger Chaussee Nr. 1.

**Nürnberg's  
Salon u. Garten**

Schönhauser Allee 28. 737 B  
1. Pfingstfeiertag:  
**Großes Früh-Konzert.**  
Alle 3 Feiertage: Große Spezialitäten-  
Ausführungen. Alle Freunde u. Genossen  
sind hiermit eingeladen.

**Restaurant Grossjean**

Nieder-Schönhausen, Lindenstr. 25.  
Rein Lokal mit schönem, schattigen  
Garten, Kegelbahn u. grossem Saal sei  
hiermit bestens empfohlen. Die Kaffe-  
tische steht den geehrten Damen von  
2-7 Uhr zur Verfügung. „Vorwärts“  
u. „Volksblatt“ liegen aus.  
**Wilh. Grossjean, Gastwirt.**

**Reinhold Krösche's  
Gesellschaftshaus.**

Fichte-Strasse 29.  
2. und 3. **Großer Ball.**  
Feiertag:  
Gleichzeitig empfehle mein **Egge-  
Restaurant** nebst schönem schattigen  
Garten, verdeckte Kegelbahn u. Billards.  
Am 1. u. 2. Feiertag früh und Nach-  
mittags: Großes Kaffeelocher. 854 b

**Gabley's Restaurant  
Rixdorf, Bergstr. 65.**

Am 1. u. 2. Pfingst-Feiertage von 8 Uhr  
ab: **Großes Hammel-Ausschneiden.**  
Nachdem: **Spezialitäten - Vor-  
stellung** und musikalische Unter-  
haltung. Entree frei. 824 b

**Alte Taverne Stralau.**

In allen drei Feiertagen, früh u. Nach-  
mittags: **Konzert** bei freiem Entree.  
Im Saal Ball, Kaffeelocher geöffnet.  
Saal für Vereine und Versamm-  
lungen gratis. 839 b



**Filz- u. Seidenhüte**  
eigener Fabrik

**Paul Drenske,**

172. Oranienstr. 172.  
Wegen Aufgabe meines Geschäftes  
verkaufe ich Filz- und Seidenhüte zu  
herabgesetzten Preisen. 640 L  
Hüte mit Arbeiter-Kontrollmarken.

**Zum Fest**

empfehle allen Genossen meine  
**Rind- u. Schweine-  
Schlachtereie**

**Hochmeisterstrasse 19.**  
Rindfleisch . . . von 50 Pf. an.  
Kalbfleisch . . . von 50 Pf. an.  
Schweinefleisch . . von 50 Pf. an.  
Lammfleisch . . . von 50 Pf. an.  
Schlachteurst 1 M., Salami 1 M.  
820 **Schulz.**

**Adolf Gager**

15. Kottbusser Damm 15.  
Empfehle mein Lager in  
**Putz-, Weiß- u. Wollwaren,**  
**Wäsche, Arbeiterhemden.**  
Große Auswahl in garnierten und  
ungarnierten Hüten für Damen u. Kinder.  
Billigste aber feste Preise! 814 b

**Jede Uhr**

zu reparieren und zu reinigen kostet bei  
uns unter Garantie des Outgehens nur  
1 M. 50 Pf. (außer Bruch). Keine  
Reparaturen billiger. Lager aller Arten  
neuer und gebrauchter Uhren. Verkauf  
zu ermäßigten billigen Preisen. 49 L  
**E. Rothert & Stolz,** Uhrmacher,  
Andreasstr. 62, Chaussee 78,  
3. Geschäft: **Chaussee 34.**

Anzüge, Hosen, Paletots, Uhren, D.  
Mäntel (alt u. neu) bill. Stalinerstr. 25 p.

**Verein zur Regelung der  
gewerbl. Verhältnisse d.  
Töpfer Berlins u. Umgeg.**  
Am Sonntag, d. 10. Mai verstarb plötz-  
lich unser Vereinsmitglied, Kollege  
**Rudolph Exner.**  
Die Beerdigung findet am ersten  
Pfingstfeiertag, Nachmittags 2 Uhr,  
von der Leichenhalle des Elisabeth-  
Kirchhofes in der Prinzen Allee statt.  
Um rege Beteiligung ersucht  
817/9 **Der Vorstand.**

**Fachverein sämtlicher in der  
Musikinstrumenten-Industrie  
beschäftigten Arbeiter zu Berlin**  
Den Mitgliedern zur Nachricht, daß  
unser Kollege, der Klavierarbeiter  
**August Albrecht,**  
am 13. Mai d. J. an der Proletarier-  
krankheit gestorben ist. Die Beerdigung  
findet am Sonntag, Vormittag 11 Uhr,  
von der Leichenhalle des Thomas-Kirch-  
hofes aus statt. Um rege Beteiligung  
ersucht (875/1) **Der Vorstand.**  
Die Beerdigung des verstorbenen  
Löffelmeisters 843 b  
**August Neidowitz,**  
findet an 1. Feiertag, Vormittags  
10 Uhr, von der Leichenhalle des  
Sophien-Kirchhofes, Gesundbrunnen,  
Ecke Freienwalderstraße aus, statt.  
**Die Hinterbliebenen.**

Bitte diejenigen, welche meinen Sohn  
**Ernst Knoll**, im Alter von 18 Jahren,  
gewahrt werden, zur Polizei zu führen.  
Derselbe hat die Schule nicht besucht  
und kommt aus Furcht vor Strafe  
nicht zu Hause. Derselbe ist derselbe  
mit einem neuen grauen Jacket, englisch-  
ledernen Hosen; hat blonde Haare  
und volles Gesicht. 744 B  
**Knoll, Davelbergerstr. 40.**

**Vereinszimmer,** großes und kleines,  
634 L SW., Simonstr. 23 b. Flick.

**Restaurations,** großer Mittag- und  
Abendstisch, 3. verlauf.  
**A. Fiegert,** Reichenbergerstr. 8.

Empfehle meine **Destillation.**  
Vereins- und Billardzimmer steht zur  
Verfügung. **Heinrich Haß,**  
356 L. Marienstraße 102.

Allen Bekannten u. Freunden d. roten  
Erde empfehle täglich frisch eintreffend:  
**Pökelfleisch u. Rippen** à Pfd. 45 Pf.  
Deute frisch eingetroffen: **Odenburger  
Kindfleisch**, ohne Knochen, à Pfd. 55 Pf.,  
sowie **Jämmil, Wurst- u. Fleischwaren**  
zum billigsten Preise 211 L  
**Westfäl. Fleisch-Fabrik u. Hoderlage.**  
**43 Linden-Strasse 43,**  
vis-à-vis der Himmerstraße.

Empfehle Freunden u. Genossen mein  
**Cigarren- und Zeitungs-Geschäft.**  
**Fr. Schulz,** Schleierstr. 85,  
731 B Ecke Gurovstraße.

**Filz- und Seidenhut-Fabrik**  
von **Carl Pimpel,** Landsberger-  
Strasse 103,  
empfiehlt bestens sein reichhaltiges Lager  
allerneuester **Japaner.** 838 b  
Sämtliche Hüte mit Arbeiter-  
Kontrollmarke.

Empfehle den Genossen mein  
**Cigarren-Geschäft.**  
**H. Schröder, Bernau,**  
848 b Brüderstr. 142.

**W. Winkler,**  
Berlin N., Reindendorferstr. 29,  
gegenüber der Danke-Kirche, 20 L  
Lager aller Arten Uhren, Uhrketten.

**Besten-Handlung**  
Ausnahmeweise billige Knaben- und  
Burschen-Anzüge. 739 B  
**Karlo, Waldemar-Strasse 66.**

**Zigarren- und Tabakgeschäft**  
**J. Janz, Jannowitz-Brücke Nr. 1.**  
Empfehle allen Freunden und Ge-  
nossen meinen **Ein- und Verkauf von  
alten u. neuen Stiefeln**  
852 b **J. Roltach,** Marienstraße 70.

**Rechts-Bureau** des Königl. preuss.  
Amtsrichters a. D.  
Hr. Jakobstr. 102, II. Gewissenhafter  
Rath, Diffe in allen Angelegenheiten.  
Unentgeltlich unentgeltlich. 789 b  
Auch Feiertags.

Empfehle meinen Freunden und Be-  
kanten meine **Cigarren- u. Tabakfabrik.**  
851 b **G. Wöbbing,** Sprestr. 10.

**Cylinder- u. Filzhüte** mit Arbeiter-  
Kontrollmarke.  
verkauft der **Hutmacher Köppliker-  
strasse 73.** 490 L

Geliebte **Madamchen** verl. J. Wiener,  
Rosenthalerstr. 32. 40 P

Geliebte **Rüstenmacher** verl. J. Wiener,  
Rosenthalerstr. 32. 41 P

**Tüchtiger Fein-Mechaniker** finden  
dauernde, gut bezahlte Stellung bei  
24 L **Rob. Busch, Stuttgart.**

**Achtung! Kein Laden.**  
Nur eigene Fabrikation, 25 Cigarren  
1 Markt. Garantie rein amerikanische  
Tabake. Hippentabak 2 Pfd. 60 Pfg.  
**H. F. Dinolage,**  
Kottbusserstr. 4, Hof part.

**Für 15 Mark**  
sehen gebrauchte,  
sehr gut nähernde  
**Nähmaschinen** mit allen Zubehö-  
ren **Karlstrasse 19a,**  
Nähmaschinenfabrik, zum Verkauf. Neue  
Maschinen ebenfalls sehr billig. 630 L

Ein Schanlotal mit voller Kostgeßen  
in Umstände halber sofort billig zu ver-  
kaufen. Su. erf. Wiesenstr. 34 im Restaurant.

Preise streng fest.

# Amerikanische Verkaufshallen

Preise streng fest.

Spandauer Brücke Nr. 1a, Skalitzerstraße Nr. 39 und Wienerstraße Nr. 69.  
**Billigste Bezugsquelle der Welt für gute und elegante Herren- und Knaben-Garderobe.**

Die Vortrefflichkeit der Fabrikate, die Schönheit der Moden, das Niedrigste der Preise und die Großartigkeit der Werke verlangt unbedingte Aufmerksamkeit.  
Man beachte folgende Preise:

Herren-Anzüge,	Jaquet, Hose und Weste, sonst 25 Mt., geradezu sensationell	Mt. 10,00
Herren-Anzüge,	Jaquet, Hose und Weste, sonst 35 Mt., sehr dauerhaft gearbeitet	" 15,00
Herren-Anzüge,	Jaquet, Hose und Weste, sonst 50 Mt., ganz besonders vorteilhaft	" 22,50
Einzelne Herren-Hosen	guter Qualität, nur schöne gestreifte Muster	" 5,00
Einzelne Kammgarn-Hosen,	schöner Schnitt, Hunderte von Mustern	" 9,00

Commer-Paletots	guter Qualität, sonst 25 Mt., dauerhaft gearbeitet	Mt. 10,00
Commer-Paletots	vorzüglicher Qualität, sonst 45 Mt., streng moderner Schnitt	" 20,00
Knaben-Sommer-Anzüge,	große Auswahl, von geschmackvolle Muster	" 2,25 an.
Herren-Sommer-Jaquets,	moderne Dessins, nur besonders vorteilhaft	" 3,00
Bunte Herren-Westen,	schöne Muster, von sehr empfehlenswerth	" 3,60 an.

Die wirklichen Amerikanischen Verkaufshallen befinden sich nur Spandauer Brücke 1a, Skalitzerstraße 39 und Wienerstraße 69, und beruhen alle ähnlich klingenden Ankündigungen auf Täuschung des Publikums.

Preise streng fest.

## Zur gefl. Beachtung.

Preise streng fest.

Sonnabend, den 16. ds. Mts., bleiben die Verkaufshallen bis 12 Uhr Nachts geöffnet.

# Möbel-, Spiegel- u. Polsterwaaren-Magazin von Aug. Herold,

50. 5. Reichenbergerstraße 5. 50.

## Regenmäntel, enorm billig, in neuesten Façons und gediegenen Stoffen offeriert

Riesen-Bazar für Damen-Mäntel u. Kostüme  
S. Cohn, Brunnenstraße 3.



### Solidarität!

Arbeiter! Nur Hüte, welche nebenstehende Marke unter dem Schweißleder tragen, bieten Garantie, daß den Verfertiger gerechtes Lohn wurde!

Kauft nur Hüte mit dieser Marke!

In folgenden Geschäften sind Hüte mit Kontrollmarken zu haben:

- H. Aarlsens, Prinzenstr. 28.
- W. Boneke, Potsdam, Jägerstr. 36.
- Rud. Beisse, Chausseestr. 70.
- A. Becker, Reichenbergerstr. 14a.
- O. Böttcher, Lichtenbergerstr. 1.
- A. Bracklow, Schönhauser Allee 29.
- Alb. Binn, Landsbergerstr. 43.
- W. Böhm, Wüchsterstr. 11.
- H. Diederich, Oranienstr. 9.
- Mariannenstr. 43.
- G. Dunsing, Dresdenerstr. 6.
- A. Ernst, Barnimstr. 17.
- P. Fraude, Müllerstr. 183.
- A. Fuchs, Rantaustr. 35/36, Stalitzerstr. 39.
- Th. Gerlach, Pflanzstr. 39.
- Gust. Gross, Frankfurter Allee 167.
- G. Gottmann, Frankfurterstr. 130.
- R. Haase, Rastanien-Allee 36.
- L. Hammer, Köpenickerstr. 171.
- Fr. Haupt, Große Frankfurterstr. 145.
- F. Henke, Dennewitzstr. 1.
- M. Hensel, Wabnitzstr. 9.
- A. Kehr, Köpenickerstr. 126.
- W. Klein, Bernauerstr. 108.
- G. Köpke, Prinzenstr. 60.
- Potsdamerstr. 126a.
- J. Koek, Rastanien-Allee 80.
- T. Koschel, Sophie-Charlottenstr. 27.
- Ph. Krull, Reichenbergerstr. 50.
- O. Liskow, Oranienstr. 47a.
- A. Lissmann, Gerichtstr. 2.
- Arnold Lange, Brunnenstr. 196/187.
- H. Meissner, Neue Hofstr. 42.
- C. Meves, Andreestr. 53.
- Ernst Nann, Oppelnerstr. 45.
- W. Röhrich, Frankfurter Allee 118a.
- A. Schulze & Böhm, Köpenickerstr. 73.
- C. Wanke, Rixdorf, Bergstr. 9.
- H. J. Stoboy, Oranienstr. 170.

- C. Music, Potsdamerstr. 37.
- Moabit, Birkenstr. 9.
- A. Nauen, Brunnengasse 99.
- C. Polvoigt, Säulowstr. 18. (Eingang C. Poppel, Landsbergerstr. 103, Fyrbenstr. 12.)
- C. Rüttig, Fehrbellinerstr. 68.
- Renz & Böhm, Oranienstr. 6.
- Potsdamerstr. 104.
- W. Rother, Poststr. 20.
- E. Sarsch, Stralauerstr. 13-14.
- C. Sarsch, Fehrbellinerstr. 56.
- C. Schmidt, Köpenick, Nieberstr. 41.
- W. Sz, Brunnenstr. 139.
- A. Schlegel, Brunnenstr. 33.
- C. Schulz, Hönigsrichplatz 6.
- F. Sporroutier, Poststr. 16.
- Rud. Wegener, Stromstr. 59.
- A. Wittenbocher, Moabit, Säbelerstr. 4.
- W. Wille, Köpenick, Grünauerstr. 2.
- W. Wildbraund, Schönhauser Allee 4.
- W. Zapel, Stalitzerstr. 131 (neben Frister u. Hofmann).
- Strossemann, Neue Königstr. 11.
- C. Adler, Köpenick, Grünstr. 38.
- C. Böttcher, Friedrichshagen.
- O. Mühlberg, Wiesenhalerstr. 18.
- P. Kunz, Prinzen-Allee 87.
- E. Hock, Wabnitzstr. 64.
- O. Jörs, Panikstr. 5a.
- F. Julow, Bankow, Breitestr. 24.
- G. Knake, Andreestr. 24.
- P. Pohle, Schwerinstr. 12.
- Emil Bergmann, Markgrafstr. 100.
- Carl Stark, Neue Königstr. 73.
- Oh. Otto, Chausseestr. 22.
- Carl Wolter, Mühlstr. 8.
- G. Schaudt, Neu-Reichenberger, Langhausstr. 71.

In den vorerwähnten Unregelmäßigkeiten einen Damm entgegenzusetzen zu können, bitten wir die Genossen dringend, nur den von uns veröffentlichten Geschäften Beachtung zu schenken. Insonderem ist es unbedingt notwendig, daß die Marke fest eingeklebt ist und darf die Marke nicht erst beim Kaufe eingeklebt werden, was stets als Betrug zu betrachten ist. Alle Unregelmäßigkeiten bitten wir an uns zu berichten.

Die Arbeiter-Kontroll-Kommission.  
J. A.: C. Kempe, Georgenkirch-Platz 8, NO.

G. Superczynski, künstliche Zähne, Invalidenstr. 105, II.

### 7 Mark

elegante wollene 554L Stoff-Hosen Mode 1891.

Wegen Aufgabe der fertigen Garderobe verkaufen wir die noch am Lager:

- 2000 eleg. Sommer-Palet. von 7, 12, 15, 18 bis 20 Mark.
- 5000 el. Jaquet-Anzüge von 10,75, 15,50, 20 bis 25 Mt.
- 8000 vorz. Rock-Anzüge von 15, 18, 20, 25 bis 30 Mark.
- 3000 Knaben-Anzüge von 2,50, 3,75, 5 bis 8 Mark, verschiedene schöne Muster.
- eleg. Einsegnungs-Anz. von 12, 15 bis 20 Mark.
- 500 Knaben-Hosen von 1-4 Mt.

Gebr. Neustadt, Jerusalemstrasse 41. Jede Krausenstr. am Dönhofsplatz.

Hüte mit Kontroll-Markie. Größte Auswahl in Sonnen- und Regenschirmen. L. Spiegel, Rosenhallerstr. 45.

Möbel, Spiegel und Polsterwaaren eigener Gr. Lager, bill. Preise. Fabrik. Emil Heyn, Brunnenstraße 28, Hof parterre. Theilzahlung nach Uebereinkunft.

Den Parteigenossen und Mitglidern empfehlen uns bei Bedarf von 522L Herren-, Knaben- u. Arbeiter-Garderobe, Fertige Betten, Koffer etc. Calmstr. 2, an der Säulowstr.

Empfehle allen Freunden und Genossen zu den Feiertagen mein gut assortirtes Lager in wirklich preiswerthen Cigarren, Cigaretten sowie Rauch- und Schnupftabaken einer gefälligen Beachtung. 833b M. Blanke (H. Kluge Nachf.), Annenstraße 28.

### Freireligiöse Gemeinde.

Bier Festvorträge  
am Sonntag, 17. Mai, Vormittags 10 Uhr, Rosenthalerstraße 38: Herr Dr. Vökel-Ragdeburg und Säulowstraße 37/40 (Königshof): Herr Dr. Bruno Wille. - Am Montag, 18. Mai, Vorm. 10 Uhr, Rosenthalerstr. 38: Herr Th. Prengel-Königsberg i. Pr. und Chausseestraße 58 (Norddeutsche Frauenz.): Herr Dr. Vökel-Ragdeburg.

### Achtung, Maler!

Am ersten Pfingstfeiertage, von Nachmittags 5 Uhr ab: Gemüthliches Beisammensein und Tanz bei Gröndel, Dresdenerstr. 116. Der Vorstand. J. A.: Z. Gröndel.

### Große öffentliche Versammlung

für Männer und Frauen der Freien Gemeinde für Riedorf u. Umg. am Sonntag, den 17. Mai, Nachm. 4 1/2 Uhr, in Treptow, Restaurant Henze (Karpenteich), Köpnicke Weg. Tagesordnung: 1. Festvortrag des Herrn Dr. Bruno Wille. 2. Diskussion. 3. Fragestellung. Um zahlreiches Erscheinen ersucht Der Vorstand.

### Neupädter Volksgarten,

Prostauerstraße. Dienstag, den 19. Mai, Nachm. 4 Uhr, (3. Pfingstfeiertag):

### Öffentl. Tischlerversammlung.

Tagesordnung: 1. Vortrag des Herrn Dr. Litgenau. 2. Diskussion. 3. Verschiedenes. Zur Deckung der Unkosten findet Teilsammlung statt. Um zahlr. Besuch, besonders auch der Frauen, bittet Der Einberufer. Nachher: Gemüthl. Tanz-Kränzchen, verbunden m. Gesangs- u. Vorträgen.

### Verlag d. „Vorwärts“

Berliner Volksblatt, Berlin SW., Benthstraße 3. Soeben erschienen und ist durch uns zu beziehen: Glühlichter Nr. 39. Humoristisch-satyrisches Arbeiterbl. Preis 10 Pf. Wiederverkäufern Rabatt.

Mein seit 20 Jahren vor dem Halle'schen Thore bestehendes Herren- und Knabengarderoben-Geschäft, sowie Arbeiterläden bringe hiermit in empfehlende Erinnerung. 749b Dr. Hies, Bergmannstr. 104.

Zweirad, 56er, engl., m. neu, verb. bill. Ebel, Alt-Moabit 13, III r. [841b

### Zugung ist fernzubalten

von der Pianofabrik von Matz & Co., Muskauerstr. 34. 186/83 Die Kommission.

### Partei-Beiträgen

empfehlen allen Genossen die Quittungsmarken und Kautschuk-Stempelfabrik von Conrad Müller, Schenkenditz-Geisig. Preisliste gratis und franko.

### Wassenausverkauf

garnierter Damen- u. Kinderhüte, Herren-, Damen- und Kinderwäsche. Freitag's Kl., Invalidenstr. 139.

### Hut-Fabrik

E. Bergmann Markgrafstr. 100, zwischen Bessel- u. Pindarstr. 592L. Solide Preise, gute Fabrikate. Dr. Hoesch, homöopath. Arzt Artilleriestr. 27. 8-10, 5-7, Sonnt. 8-10.

# JULIUS LINDENBAUM,

Lager eleganter fertiger Herren- u. Knaben-Garderobe. Frankfurtstr. 139, zweites Haus an der Frucht-Straße. Spezialität: Anfertigung nach Maass unter Garantie des Gutsitzens.

Verantwortlicher Redakteur: H. Cronheim in Berlin. Druck und Verlag von Max Wieding in Berlin SW., Benthstraße 2.

## Versammlungen.

Am 11. Mai hielt der Verein der Eisen- und Metall-  
dreher Berlins und Umgegend seine ordentliche General-  
versammlung ab. Zum 1. Punkt der Tagesordnung gab der  
Vorstand Kollege Machajsky den Rechenschaftsbericht des Vor-  
standes. Zum 2. Punkt erstattete der Kassier Kollege Wittmann  
den Kassibericht Oktober-März, sowie über Einnahme und Aus-  
gabe im April. Es betrug demnach die Gesamteinnahme von  
der Gründung des Vereins bis zur tagenden Generalversammlung  
1670,55 M., die Ausgaben 847,29 M., wonach ein Vereins-  
vermögen von 823,26 M. verbleibt; außerdem ergab das Weih-  
nachtsvermögen einen Ueberschuss von 5,40 M., die Matinee  
einen solchen von 293,30 M., wovon 200 M. ihrer Bestimmung  
gemäß bereits abgeführt worden sind. Die Revisoren erklärten  
Bücher, Belege und Bestände geprüft zu haben und stellen ein  
vorhandenes Defizit der Versammlung anheim; dieses wird nach  
eingehender Erörterung seitens des Kassiers, sowie des Ge-  
samtvorstandes von der Versammlung anerkannt und dem  
Kassier Decharge erteilt. Zum 3. Punkt: „Auflösung des Ver-  
eins“ fand eine lebhaft debattirte, an der sich viele Kollegen  
betheiligten. Hierzu erwidert der Vorsitzende, daß es dringend  
geboten erscheine, dem Vorgehen anderer Vereine zu folgen  
und den Verein aufzulösen und sich Mann für Mann für  
Wann dem Verband sämtlicher in der Metallindustrie  
beschäftigten Arbeiter anzuschließen. Dieser Vorschlag gelangte  
mit erdrückender Majorität zur Annahme. In die aus 5  
Mitgliedern gewählte Liquidations-Kommission wurden die  
Kollegen Fettknecht, Adler, Hoppe, Pielich und Bradel gewählt.  
Ueber die vorhandenen Baarbestände wurde beschlossen, daß  
200 M. dem Verbande, der in der Metallindustrie Berlins und  
Umgegend beschäftigten Arbeiter überwiesen werden, 500 M. dem  
Partei-Vorstande zur Verwendung für die Bergarbeiter, 30 M.  
wurden einem bedürftigen Kollegen überwiesen. Der vorhandene  
Bestand der Unterscheidungsmarken von 21 M. 50 Pf. wurde dem  
Vertrauensmann der Metallarbeiter Deutschlands überwiesen,  
ebenso der Ueberschuss des Weihnachtsgewinns und der noch  
von der Matinee vorhandene Betrag an die General-Kommission  
zur Gewerkschaften Deutschlands. Unter Verschiedenem über-  
bringt Kollege Wahlmann der Versammlung ein Verbot eines  
nach Amerika abreisenden Kollegen. Nach Erledigung der Tages-  
ordnung schließt der Vorsitzende mit einem begeisterten auf-  
genommenen Hoch auf die internationale Sozialdemokratie die  
Versammlung.

Der Verband aller in der Metallindustrie beschäftigten  
Arbeiter Berlins und Umgegend hielt seine erste ordent-  
liche Generalversammlung am Dienstag, den 12. Mai, im  
Böhmischen Brauhaus ab. Nachdem der Vorsitzende, Kollege  
Körsten, das Vergehen dieser Versammlung seit der Konstituierung  
des Verbandes treffend gerechtfertigt hatte, wurde zur Vor-  
standswahl geschritten. Nach kurzer Geschäftsordnungs-Debatte  
wurde beschlossen, die Wahl des ersten und zweiten Vorsitzenden,  
sowie des Arbeitsvermittlers und Rentanten in einem Wahlgang  
vorzunehmen. Der Posten eines Arbeitsvermittlers soll mit dem  
des Rentanten vereinigt werden, da zu diesen Posten ein Kollege  
befördert werden muß. Zum ersten Vorsitzenden wurde  
Kollege F. Günther gewählt, zum zweiten Vorsitzenden  
Kollege C. Hoff, zum Rentanten und Arbeitsvermittler  
Kollege H. Gerisch. Zu Kassieren wurden für den Osten Kollege  
Schuster, Andreasstr. 99; für den Süden Kollege Herbst, Ritter-  
straße 116; für den Westen Kollege Schiefel, Wolkowdstr. 8;  
für den Norden Kollege Thoma, Brunnenstr. 33, gewählt. Als  
Schriftführer wurden gewählt: Trittelwitz, Groß, Böhnel und  
Stabernack; als Revisoren: Körsten, Rechner und Werbig. Als  
Rechtschutzkommission wurden fünf Kollegen und zwar: Budisch,

Scheidt, Borisch, Sumpf und Trenberg gewählt. Gleichzeitig  
wurde bekannt gegeben, daß ev. Ansprüche auf Rechtschutz unter  
Angabe der näheren Umstände beim Zentral-Arbeits-  
nachweis, Wallstraße Nr. 7-8, zu machen sind, von wo  
das Weitere veranlaßt werden wird und auch Auskunft er-  
theilt wird.

Da unter den obwaltenden Verhältnissen eine Zentralisierung  
der Bibliotheken noch nicht zulässig erscheint, wurde eine Kom-  
mission von 11 Mann zur Einrichtung und Verwaltung der  
Vereinsbibliotheken erwählt; dieselbe wird die aus den auf-  
gelösten Branchenvereinen dem Verband zustehenden Bücher-  
schätze zu ordnen und so zu vertheilen haben, daß die Kollegen  
der einzelnen Stadtviertel Gelegenheit haben, in ihrer Nähe eine  
der Bibliotheken benutzen zu können. In die Kommission wurden  
gewählt: Hobbain, Wiesner, Holz, Heinrich, Hentschle, Ungesagt,  
Jemtin, Holz, Träger, R. Wegner und Haricola. Eine vom  
propädeutischen Vorstand verfaßt und von Koll. Gerisch verlesene  
Geschäftsordnung wurde hierauf ohne Debatte in bloc an-  
genommen. Bei „Verschiedenem“ ertheilte die Versammlung  
auf das Gesuch des Kollegen Gerisch ihre Zustimmung dazu,  
daß sich derselbe, falls er behindert sein sollte, den Arbeitsnachweis  
persönlich zu führen, in geeigneter Weise vertreten lasse. Kollege  
Trittelwitz weist darauf hin, daß die Kommission zur Auf-  
bringung der Delegiertenlisten für den Frankfurter Metallarbeiter-  
kongress Bonn a. 10 Pf. anzusetzen und ersucht um zahlreichen  
Ankauf derselben. Bonn sind zu haben bei den Kollegen:  
H. Stabernack, Wrangelstr. 85, Zigarrengeschäft; W. Neumann,  
Reinickendorferstr. 14, III, und C. Trittelwitz, Kottbusstr. 4,  
v. III.

Im Verein Lehrkursus der Berliner Arbeiter und  
Arbeiterinnen zur ersten Hilfe bei Unglücksfällen sprach am  
11. Mai in einer Wanderversammlung der waltische Arzt Herr  
Dr. Bernheim über Schwindsucht und über die in letzter Zeit ge-  
machten Erfahrungen der Professor Kochschen Methode. Nach  
einem Referat des Herrn Rautenberg über Zweck und Ziele des  
Lehrkursus traten mehrere Gäste dem Verein als Mitglieder bei.  
Am Sonntag, 7. Juni, findet Nachmittags 3 Uhr ein gemüth-  
liches Beisammensein in Feuerheims Salon, Alte Jakobstr. 75,  
statt, wozu Gäste, Damen und Herren willkommen sind.

Am Dienstag, den 5. Mai, hielt die Filiale I. des  
deutschen Säuerderversandes eine Mitglieder-Versammlung  
ab, in welcher Kollege Läterow einen Vortrag über Betriebs-  
verhältnisse hielt und denselben zur Zufriedenheit aller Anwesenden  
erledigte. An der Diskussion theilnahmen sich die Kollegen  
Krogge und Baumeister, welcher die Verhältnisse der Schweiz in  
eingehender Weise schilderte. Unter Verschiedenem machte Kollege  
Krogge den Vorschlag, in der nächsten öffentlichen Versammlung  
die biesigen Verhältnisse und das Verhalten der „Volks-  
zeitung“ auf die Tagesordnung zu setzen. Darauf schloß der  
Vorsitzende die Versammlung.

Am Sonntag, den 10. Mai, fand bei Anabel, Gesund-  
brunnen, Badstr. 58, Abends 7 Uhr, eine trotz der starken Hitze  
äußerst zahlreich besuchte Versammlung für Frauen und Männer  
statt. Der Saal war noch von der Maifeier her mit rothen  
Fahnen und Emblemen reich geschmückt und auf der Bühne  
prangte ein mächtiges Banner mit der Inschrift: „Proletarier  
aller Länder, vereinigt Euch!“ Das Referat hatte Genosse Peus  
übernommen über das Thema: „Arbeid und Pressefreiheit“, und  
entledigte sich seiner Aufgabe in eingehendster Weise unter dem  
großen Beifall der Zuhörer. In der sich anschließenden Dis-  
kussion trat ein Herr Peters den Ausführungen des Referenten  
zum Theil entgegen, wurde aber auf die Irrthümer seiner Aus-  
führungen hingewiesen. Zur einstimmigen Annahme gelangte eine  
Resolution, wonach sich die Versammlung mit den Ausführungen  
des Referenten in Bezug der einseitigen Press- und Redefreiheit

einverstanden erklärt und sich verpflichtet, mit allen gesetzlich er-  
laubten Mitteln für eine Aenderung einzutreten. Der Ueberschuss  
der Zellenversammlung wurde wiederum dem Vertrauensmann über-  
geben.

Der Fachverein sämtlicher in der Musikinstrumenten-  
Industrie beschäftigten Arbeiter versammelte sich am Montag,  
den 11. d. M., in Deigmüller's Lokal, Alte Jakobstr. 48a. Ge-  
nosse Paas referierte über „Die Sozialdemokratie und die Re-  
ligion“. An der Diskussion theilnahm sich der Kollege Robert  
Schmidt. Er richtete an alle Kollegen die Mahnung, die Er-  
ziehung der Kinder nicht so leicht zu nehmen, sondern alle Kraft  
anzuwenden, um die Kinder mit der Religion nicht zu belästigen,  
sondern die Wissenschaft ihnen zugänglich zu machen. Es sprachen  
dann noch die Kollegen Niediger und Miesdorf. Der Referent  
schloß sich den Ausführungen des Kollegen Rob. Schmidt an. —  
Der Vorsitzende theilt den Antrag des Vorstandes mit, eine aus  
6 Mitgliedern bestehende Vergütungskommission zu wählen. Die  
Versammlung akzeptirt den Antrag und wählt die Kollegen  
Miesdorf, Heinrich, Herm. Seeliger, Frh. Rehle, Knabe und  
Martin auf 1 Jahr in die Vergütungskommission.

Die Kollegen werden dringend ersucht, die Billets vom  
Möckelball sofort abzurechnen, da die Abrechnung von dem Ver-  
gnügen diese Woche erfolgt.  
Die nächste Versammlung ist Sonntag, den 23. Mai, bei  
Deigmüller.

Liebenthal. Am 10. Mai tagte in Liebenthal, Kreis Nieder-  
Barnim, eine öffentliche Volksversammlung im Saale des Herrn  
Thiele, in welcher der Reichstags-Abgeordnete des Kreises Herr  
Stadhagen sprach. Die Versammlung war trotz Aufgebots aller  
gegnerischer Mittel, wie Warnung von der Kugel und Ver-  
weigerung der ortsüblichen Bekanntmachung, sehr zahlreich be-  
sucht. Da diese Versammlung die erste war, die einberufen nach  
vieler Mühe den Genossen in der entlegenen Gegend des  
Kreises gelangen war, so waren auch viele Neugierige dahin ge-  
eilt; auch die Polizei hatte eine ziemliche Macht aufgeboten  
(2 Amtsvorsteher und 4 Gendarmen, außerdem 2 Ortsvorsteher  
waren anwesend.) Zum Vortrag hatte Herr Stadhagen das  
Thema gewählt: „Ziele und Zwecke der Sozialdemokratie.“ Er  
fiel auf guten Boden.

In der Diskussion sprachen die Genossen Rudolf Jilman  
und Gottlieb Stegemann. Hierauf wurde folgende Reso-  
lution angenommen: „Die Versammelten erklären sich mit  
den Ausführungen des Referenten Abg. Stadhagen ein-  
verstanden und erklären, mit allen Kräften für das Ziel der  
Sozialdemokratie einzutreten zu wollen.“ Da trotz wiederholter  
Aufforderung, Gegner möchten sich zu Worte melden, keiner vor-  
trat, so fiel aus der Versammlung das Wort: „Freiheit.“ Hier-  
auf trat der Egl. Fort-Schullehrer Grotte aus Groß-Schönebeck  
vor und wollte den Vorwurf von sich weisen, indem er sich als  
Gegner der Sozialdemokratie bekannte. Seine Angriffe wurden  
von Referenten zurückgewiesen. Zum Schluß wurde angeregt,  
für das „Volksblatt für Nieder-Barnim“ zu agitieren. Die Ver-  
sammlung wurde mit einem dreifachen Hoch auf die inter-  
nationale Sozialdemokratie geschlossen.

## Briefkasten der Redaktion.

G. Sch. in Reuß. 1. Es kommt nicht darauf an, wer die  
Versammlung formell einberufen, sondern wer den Saal ge-  
mieht hat. Hat der Fachverein oder ein Dritter ausdrücklich  
im Namen des Vereins gemietet, so kann der Fachverein, ver-  
treten durch den Vorstand, Klage erheben. 2. In Vereinsver-  
sammlungen können auch Nichtmitglieder zum Worte verstatet  
werden. 3. Nein.

Baer Sohn

BERLIN.

N. Chausseestraße 24a. O. Gr. Frankfurterstraße 16.  
SO. Brückenstraße 8, 6341.  
am Bahnhof Jannowitzbrücke.

Dem Grundsatz,

Herren- und Knaben-Bekleidungen

von nur besten Qualitäten zu sehr billigen Preisen zu verkaufen, ver-  
danken wir das schnelle Emporblühen und Gedeihen unserer Geschäftshäuser.

Sommer-Anzug, schwererartige Waare, überall 21 M., für 12 M. 75 Pf.	Sommer-Paletot, haltbar und stark, überall 20 M., für 12 M.	Fertige Beinkleider Kammgarn u. Imitation für 9 M. bis 2 M. 75 Pf.
Sommer-Anzug, vorzögl. s. strapazieren, überall 32 M., für 20 M.	Sommer-Paletot, satinierte Streichwaare überall 32 M., für 20 M. 50 Pf.	Manj-Anzüge, Gewähr guten Eigens, für 60 M., bis 35 M.
Feintags-Anzug, feines Kammgarn, überall 40 M., für 28 M. 50 Pf.	Sommer-Paletot, allerfeinste Waare, überall 55 M., für 34 M.	Manj-Paletots, Gewähr guten Eigens, für 45 M., bis 35 M.
Gehrod-Anzug, schwarzes Kammgarn, überall 65 M., für 39 M.	Staub-Mantel, nur gute Waaren, für 8 M. 50 Pf. bis 4 M. 75 Pf.	Manj-Beinkleider, Gewähr guten Eigens, für 12 M. bis 12 M. 50 Pf.

Herren- u. Knaben-  
Bekleidung.

Knaben-  
Anzüge  
für 11 M.,  
bis 1,60 M.

Sommer-  
Jaquets  
für 7 M. 60 Pf.  
bis 2 M.

Hamburg-Amerikanische  
Packfahrt-Actien-Gesellschaft.

Express-  
und Postdampfschiffahrt.

Hamburg - New-York

vermittelt der schnellsten und grössten  
deutschen Post-Dampfschiffe

Oceanfahrt 6 bis 7 Tage.

Ausserdem Beförderung mit directen deutschen  
Post-Dampfschiffen

Baltimore	Canada	Westindien
Braslien	Ost- Afrika	Mexico
La Plata		Havana

Nähere Auskunft erteilt: Wilh. Mahler, Berlin N., Invalidenstrasse 121  
2991. und August Langer, Berlin, Platz vor dem Neuen Thor 3.

Hut-Fabrik  
OSCAR LISKOW  
47a. Oranienstr. 47a.  
Ecke Ludowikstrasse. 9851.

Hüte mit Arbeiter-Kontrollmarken.

E. M. Wilschke, Junker-Strasse No. 1.  
Cigarren und Tabake. Alle Sorten Cigaretten.

Haupt-Agentur für Feuer- und Lebensversicherung. Zahlstellen vom Wahl-  
verein, der Arbeiter-Bildungs-Schule und der Freien Volkshöhe. 838b

Damen- und Kinderhüte

garnirt und ungarirt, empfiehlt in größter Auswahl zu billigen Preisen  
Invalidenstr. 159. **Gustav Sabor.** Invalidenstr. 159.  
Brunnenstr. 141-42. Brunnenstr. 141-42.

Achtung! Arbeiter des Ostens!

Beim Einkauf von Hüten mit Kontrollmarke bitte ich genau auf meine  
Firma zu achten. **Franz Haupt,** Hutmacher, Gr. Frankfurterstr. 145.  
Große Auswahl. Billige Preise. Stets neue Façons. 3481.  
Schirme. Mützen. Spazierstöcke.

# Ausverkauf!

**Brunnenstr. 1,**  
I. Etage. Ecke Weinbergsweg, I. Etage.  
am Rosenthaler Thor.

## Neue Amerikanische Verkaufshallen.



**Brunnenstr. 1,**  
I. Etage. Ecke Weinbergsweg, I. Etage.  
am Rosenthaler Thor.

# Herren- und Knabengarderoben.

Größte und billigste Bezugsquelle der Residenz.  
Wegen Ueberfüllung des Waaren-Lagers  
nachstehende Waaren  
**33 1/3 Prozent billiger**

**Elegante Jünglings-Anzüge**  
in Rock- und Jaquet-Facon, aus sehr guten Stoffen, gestreift u. farbigen Dessins, mit u. ohne Seidenband, von 15, 18, 20, 22, 25 u. 30 M.  
**Hochfeine Knaben-Anzüge**  
von guten, gewirnten Stoffen von 3, 4, 5, 6, 7, 8 und 9 M.  
**Hochfeine Schul-Anzüge**  
für Knaben 2,75, 3,50, 4 u. 5 M.  
**Elegante Herren-Anzüge**  
in den neuesten Facons, von 15, 18, 20, 22, 25, 28 u. 30 M.  
Außerdem befinden sich am Lager einzelne Jaquets, Westen, Röcke etc. Seiden- und Viqué-Waaren in großer Auswahl von 3 1/2, 4 1/2, 5 1/2, 6 1/2 Mark.  
**Lüster-, Leinen-Jaquets, Turntuch-Anzüge, Wasch-Anzüge für Knaben von 2,00 Mark an, Waschlöhne von 1,50 Mark.**  
**Neu! Käufern von Außerhalb werden Fahrkarten vergütet. Neu!**

**Hochfeine Herren-Anzüge**  
in Rock- u. Jaquet-Facon, in farbigen u. gestreift. Kammgarnen, seidenartig, das Allerneueste, von 33, 35, 36, 40, 45 M.  
**Hochleg. Frühjahrs- u. Sommer-Paletots**  
in Cheviot, Satin u. Diagonal auf Zanelle u. Seide gearbeitet, 15, 18, 20, 22, 25 u. 35 M.  
**Stoffhosen**  
von wirklich gutem Buckskin und Kammgarnen in gestreift und verschiedenen anderen Mustern von 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11 und 12 M.  
**Feine mollige Schlafrocke von 9 Mark an.**

**I Brunnenstr. 1. (Ecke Weinbergsweg) am Rosenthaler Thor.**  
Man bittet genau auf Neue Amerikanische Verkaufshallen zu achten.

# Herren- und Knaben-Garderoben

von **R. Götze & Co.**  
**168 Oranienstr. 168.**  
Spezialität: Mittel- und feines Genre.  
Preisverzeichnis fertiger Gegenstände.



**A. Anzüge.**

Jacket-Anzug von melirtem gewirnten Buckskin	15,—
Jacket-Anzug von melirtem und carrirtem Buckskin, schöne Muster	17,50
Jacket-Anzug von melirtem Forster Cheviot, schöne helle Farben	20,—
Jacket-Anzug von dunklem Velour, carrirt oder gestreift	22,50
Jacket-Anzug von gewirntem Cheviot, schöne helle und melirte Muster	25,—
Jacket-Anzug von feinem carrirtem und melirtem Cheviot	28,—
Jacket-Anzug von Cheviot, eleganter Promenaden-Anzug	30,—
Jacket-Anzug von feinem gewirnten Stoff, sehr haltbar	38,—
Jacket-Anzug von Velour, sehr haltbar, mit seidener Borde, in ganz neuen Mustern	38,—
Jacket- oder Rock-Anzug von Velour, mit seidener Borde, schöne dunkle Muster, kräftige Waare	36,—
Jacket-Anzug von Cottbusser Cheviot, in echt englischen Mustern, sehr dauerhafter und eleganter Promenaden-Anzug	39,—
Jacket-Anzug von gewirntem Cottbusser Cheviot, sonst wie 220	42,—
Jacket-Anzug von hellcarrirtem Velour, nur ganz neue Muster	42,—
Jacket-Anzug von dunklem Velour, mit seidener Borde, prima	45,—
Jacket- oder Rock-Anzug von imitirtem Kammgarn, haltbar und elegant, seidene Borde	30,—
Jacket- oder Rock-Anzug von gemustertem Kammgarn, eleg. Anzug	38,—
Jacket- od. Rock-Anzug v. einfarb. Kammgarn, feiner Salon-Anzug	36,—
Jacket- oder Rock-Anzug von gemustertem hachener Kammgarn, eleganter Promenaden-Anzug, Neuheit	42,—
Jacket-Anzug von gemust. hachener Kammgarn, Neuheit, sehr fein	45,—
Jacket- oder Rock-Anzug von h. hachener Kammgarn, hochfeiner Salon- und Promenaden-Anzug	48,— und
Jacket- oder Rock-Anzug von blau Diagonal	25,—
desgl.	30,—
desgl.	36,—
desgl.	42,—

**B. Hosen.**

Hose von gewirntem Buckskin in melirten Mustern	3,50
Hose von gewirntem Forster Buckskin, schöne Melangen	4,50
Hose von Gladbacher Zwirn-Buckskin, schöne gestreifte Muster in haltbaren Stoffen	5,—
Hose von Gladbacher Kammgarn, schöne Streifen	6,—
Hose von Forster Zwirn-Cheviot, elegante haltbare Stoffe	7,50
Hose von Velour in kräftiger gestreifter Waare, hell oder dunkel	8,—
Hose von Velour in sehr kräftiger Waare, gestreift oder gemustert	7,50
Hose von schwarzem Satin	9,—
Hose von	10,50
Hose von Kammgarn mit Seide, hochfeine neue Muster	10,50
Hose von Velour, prima	12,—
Hose von Cottbusser Zwirn, Neuheit, sehr elegant und fest	11,—
Hose von Cottbusser Cheviot	11,—
Hose von hachener Kammgarn, sehr elegant	12,—
Hose von prima Kammgarn, hochfein	15,— bis 20,—
Arbeits-hosen in engl. Leder, Zwirn, Cord, Cassinet etc.	2,— bis 6,50

**C. Paletots.**

Paletot von dunkel melirtem Cheviot	12,—
Paletot von Cheviot in blau, braun, olive (praktisch für den täglichen Gebrauch)	16,50
Paletot von schwerem Cheviot, alle Farben	19,—
Paletot von Sommer-Eskimo, in allen Farben, mit feinem carrirtem Futter	24,—
Paletot von blau Diagonal-Cheviot, sehr fein und modern	33,—
Paletot von Diagonal-Kammgarn in braun, blau, mode, hochlegant	33,—
Paletot von prima melirt Kammgarn, in allen Modefarben	36,—
Paletot von glatten Stoff mit feinem Futter, in allen Farben	25,—
Paletot von Sommer-Eskimo, sehr elegant	27,—
Schulwaloffs in melirten Stoffen von 20 Mark an	
Havelocks in feinen Lodenstoffen, auch wasserdicht von 15 Mark an	

**D. Westen.** (471 L)  
Weiße Westen von 2,50 M. an. — **Grüne Westen** in allen Qualitäten von 3—10 Mark.

**E. Knaben-Anzüge.**  
In Knaben-Anzügen halten wir stets eine sehr große Auswahl der neuesten Stoffe und Facons vorrätig und empfehlen dieselben schon von 4 Mark an. **Ericot-Anzüge** in blau, braun, grau oder mode 3—8 Mark. **Burschen-Anzüge** sowie **Confirmanden-Anzüge** sind stets in reichhaltiger Auswahl vorrätig.

**F. Diverse.**  
Außerdem empfehlen wir noch **Schlafrocke** in Velour, Double etc. von 10 M. an. **Joppen** in Duffel od. Loden von 9 M. — **Einzelne Jackets, Sommer-Jackets etc. Gehrocke und Fracks** in Tuch oder Groisè von 20 M. an. **Radfahrer- und Sport-Anzüge** zu billigen Preisen. Während des 1. und 2. Pfingstfeiertages bleibt unser Geschäft von 2 Uhr ab geschlossen.

**Uhrenfabrik** Geogr. Georg Wagner Engros Export  
1877. **Oranienstraße 63, 1 Treppe,** nahe Moritzplatz.  
Einzerverkauf und Versandt von Uhren u. Goldwaaren zu Original-Fabrikpreisen. Spezialität: **Remontoir-Uhren** nur guter Qualität von 9 M. an. **Regulateurs, Stand- und Weckeruhren** zu auffallend billigen Preisen.  
**Anerkannt größte Leistungsfähigkeit.**  
Garantie bis zu 5 Jahren. Preisgekrönt auf vielen Ausstellungen.  
Massiv goldene Ketten nach Gewicht bei billigster Façonberechnung (von 30 M. an). **Massiv goldene Erarings** in garantirt reinem Zutatengold ohne jeglichen Zusatz 1 Dukat 11 M., 1 1/2 Dukat 16 M., 2 Dukat 21 M.  
Massiv goldene Erarings 6 Karat von 4 M., 14 Karat von 6 M. an.  
Sämtliche Neuheiten in Juwelen, Gold-, Silber-, Corallen-, Granat- und Double-Schmucksachen.  
509 L  
Illustrirte Preislisten gratis und franco.

**M. W. Walter**  
Zenghofstr. 3. Zenghofstr. 3.  
Geogr. 1818. Fernsprechamt 9 Nr. 9886.  
**Butter bedeutend billiger**  
ff Tisch-Butter Eier à Mdl. 100—110 Pf. 50—65 Pf.  
Thüringer, Braunschweiger und Westfälische ff Fleischwaaren. 618 L.  
Cervelatwurst von 1,— an das Pfd.

**Restor-Handlung.**  
Billige Rester zu Knaben-Anzügen von 1 M. an, sowie zu großen Anzügen von 6 M. an bis zum feinsten Kammgarn, sowie Rester zu Regen- und Sommermänteln, Sammt, Seide, Wäsch, Atlas (alle Besatz-Artikel), Tricot zu Zailen, alle Farben; auf Wunsch Alles zugeschnitten, auch angefertigt, emp. Karle, Waldemarstr. 66, part.

Jede Uhr unter Garantie kostet bei mir (außer Bruch) **1,50 Mk.**  
Kleine Reparaturen entsprechend billiger.  
**Uhren, Gold- u. Silberwaaren**  
**C. Wunsch,** Mannsstr. 38, n. d. Oranienplatz.

**M. Panknin**  
Berlin SO. 91, Adalbertstr. 91  
Ecke Oranienstr.  
Putz- und Modewaaren.  
Erarierhüte in großer Auswahl.  
**Schuh- u. Stiefel-Lager** eigen. Fabr. empfiehlt **A. Manthey,** Dintenstraße 24b, nahe der Neuen Königsstr. (597b)

Heimstraße 18. **Schuhmacherei** von **Wilh. Herbach.** Heimstraße 18.  
**Schuhwaarenlager** eigener Fabrik und aus den renomirtesten Fabriken des In- und Auslandes.  
**Anfertigung** von Schuhwerk nach Maß, für Fußleidende der Form des Fußes und den Moden entsprechend.  
**Reparaturwerkstatt im Hause.**  
Grundzüge: Solide Waare. Mäßige, aber feste Preise.

**Wilhelmshöhe**  
am Wannsee im Grunewald,  
herrlich am See und Wald gelegen, dem geehrten Publikum, Fabriken, Vereinen und Schulen bei Landpartien bestens empfohlen. 3 große Tanzsäle, Ausspannung für 150 Pferde.  
Für f. gepflegte Biere und Weine, sowie gute Speisen, Kaffee-Küche, Regelmäßige z. z. sorgt bestens **A. Meyer, Gastwirth.**

**Zentral-Halle**  
im Stadtbahnhofen unter Bahnhof Börse (am Zwirngraben).  
Verkauf von **Lebensmitteln aller Art.**  
Billigste Bezugsquelle von frischem **Fleisch und Wurst etc.**  
Alle Waaren, die bis 5 Uhr nicht verkauft, werden von da ab zu den denkbar billigsten Preisen **verauktionirt.**  
Halles Centrales Börse. (520 L)

**Schuh-Fabrik und Lager** von **Otto Fäse,** Chausseestraße 83, gegenüber der Liefenstraße, bringt sich den Genossen in empfehlende Erinnerung. **Strenge reelle Waare.** Keine Pajar-Waare. 795 L